MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

346 (18.12.1897) Erstes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-72716

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2756.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 346. Samstag, 18. Dezember 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Zur Steuerreform in Baden.

♂ Karlsruhe, 16. Dez.

Die wiederholten Berathungen über die bei einer Reform der direkten Steuern einzuschlagenden Wege haben im Zusammenhalt mit den Ergebnissen der Reinertragsberechnungen die Großh. Regierung in ihrer, auf dem letzten Landtag bereits eingehend begründeten Anschauung bestärkt, daß eine vermögenssteuerartige Umbildung derjenigen direkten Steuern, die zur Zeit dieses Charakters entbehren (Grund-, Gebäude-, Kapitalrentensteuer), und die Zusammenfassung dieser Steuerarten, sowie der Gewerbesteuer zu einer Vermögenssteuer die richtigste Lösung des Problems darstellt. Einer Ausbildung der direkten Steuern zu „wirklichen", d. h. den Ertrag der einzelnen Vermögensobjekte möglichst zuverlässig erfassenden Ertragssteuern steht die Schwierigkeit einer befriedigenden Ermittlung des Reinertrags landwirthschaftlicher Flächeneinheiten hindernd entgegen; diese Schwierigkeiten sind durch die im Jahr 1897 in Gang gesetzten landwirthschaftlichen Reinertragsberechnungen in voller Deutlichkeit zu Tage getreten; es ist nur zu wahrscheinlich, daß sich ähnliche Schwierigkeiten bei der Ermittlung des Ertrags der gewerblichen und Handelsunternehmungen ergeben werden. Die Verwirklichung eines Systems wirklicher Ertragssteuern wäre, auch wenn man die Schwierigkeiten der Aufstellung von Reinertragskatastern für überwindbar ansehen wollte, jedenfalls doch nur dann eine ganz einwandfreie Lösung, wenn in Baden eine Einkommensbesteuerung nicht bestände. Denn augenscheinlich kann, wie der Finanzminister Dr. Buchenberger in seiner dem Landtag soeben übermittelten zweiten Denkschrift ausführt, eine Einkommensbesteuerung nicht wohl als ergänzendes Element zu einem System wirklicher Ertragssteuern (wie es die Erste Kammer der Landstände zunächst befürwortet hat) hinzutreten, weil die Zusammenkuppelung dieser ihrem Wesen nach verwandten Steuern auf eine zwar nicht direkt schädliche, aber doch entbehrliche Doppelbesteuerung hinaus käme. Bei uns in Baden hat das seitherige Nebeneinanderbestehen der Einkommensteuer u. der Ertragssteuern bisher leidlich gut gethan. Es ist aber bekannt, daß der Hinzutritt der Einkommensteuer zu der eine wirkliche Ertragssteuer darstellenden Kapitalrentensteuer von jeher als beschwerend angesehen wurde; und es dürfte nicht unwahrscheinlich sein, daß in einem System wirklicher Ertragssteuern, wenn ein Reinertragskataster überhaupt mit dem wünschenswerthen Grad von Genauigkeit herstellbar wäre, gegen den gleichzeitigen Fortbestand der Einkommensteuer alsbald die lebhaftesten Einwendungen erhoben würden. Die Einkommensteuer bildet aber seit Jahren recht eigentlich das Rückgrat des direkten Steuersystems; man wird schwerlich auf sie verzichten wollen und können.

Herr Dr. Buchenberger hat schon früher betont, daß die Einkommensbesteuerung die naturgemäße Ergänzung nicht in einem System von partiellen Einkommens- (Ertrags-), sondern in einem System von Vermögenssteuern findet. Zu der Einkommensteuer wird unterschiedslos das fundirte und unfundirte Einkommen mit dem gleichen Steuerfuß herangezogen; in dem Hinzutreten von Vermögenssteuern zu der Einkommensteuer findet deshalb der steuerlich richtige Gedanke, daß schon der Vermögensbesitz als solcher eine steuerliche Leistungsfähigkeit darstellt und daß das durch Vermögensbesitz gestützte Einkommen steuerfähiger als das lediglich an die Person geknüpfte Einkommen sich erweist, seinen natürlichsten Ausdruck. Eine Verschlechterung im Vergleich zum geltenden Steuersystem würde diese Art der Reform allenfalls nur dann genannt werden können, wenn man sich daran genügen lassen wollte, die Gesammtheit der im Besitz der Steuerpflichtigen befindlichen Vermögensobjekte (Grundstücke, Gebäude, gewerbliches Betriebskapitalvermögen, sonstiges bewegliches Vermögen) in ganz summarischer Weise zu erfassen. Dies liegt aber, wie die Denkschrift des Finanzministers ausdrücklich bemerkt, keineswegs im Gedanken der Reform. Vielmehr soll eine sorgfältige Einzelkatastrirung der Vermögensobjekte auch im System einer Vermögenssteuer Platz greifen. Es bleiben also diejenigen Vorzüge des seitherigen Steuersystems, welche in der sorgsamen Aufstellung und Fortführung von Einzelkatastern begründet liegen, völlig gewahrt. Zu seinem Vortheil aber wird sich das künftige System vor dem jetzigen dadurch auszeichnen, daß diese Einzelkatastrirung für alle Vermögensobjekte der verschiedenen Kategorien nach gleichmäßigen Grundsätzen erfolgt und die der Katastrirung zu Grunde zu legenden Werthe nicht einer längst entschwundenen Epoche angehören, sondern mehr mit den Gegenwartswerthen im Einklang sich befinden werden.

Deutsches Reich.

Zur Etatsberathung.

Sechs Tage hat die erste Etatsberathung diesmal beansprucht, und wenn sie in mancher Hinsicht auch bedeutsame Aufklärungen brachte, daß sie auch nur entfernt den Erwartungen entsprochen, die gerade an eine Berathung von dieser Bedeutung gestellt werden müssen und auch früher gestellt worden sind, wird selbst ein weitgehender Optimismus nicht behaupten wollen. Formell war sie eine sechstägige Versündigung gegen den konstitutionellen Gedanken, der gerade in einer so kritischen Zeit, wie die gegenwärtige gebieterisch verlangt, die parlamentarische Mitwirkung so eindrucksvoll als möglich zu gestalten. Fast dreiviertel der Reichstagsmitglieder hat darauf verzichtet, dies auch nur durch seine Theilnahme an den Berathungen zu bekunden. Die Strafe ist nicht ausgeblieben; unfähig, auf den rechtzeitigen Schluß der Debatte hinzuwirken, mußte sich der Reichstag schließlich das ödeste Dauergeschwatz und einen Ahlwardt als rügenden Zensor parlamentarischer Sitte gefallen lassen. Auf der anderen Seite steht, daß die Vertretung des Bundesraths äußerst wirksam und taktisch wie inhaltlich geschickt und geschlossen war, wenn es auch als etwas „zuviel Eifer" erschien, auf die Bebelsche Rede fünf Staatserklärungen zu setzen.

Der Grundzug der Debatten war der wirthschaftliche Interessenkampf; die Art, wie er geführt wurde, beweist, daß die Macht der Schlagworte und der „großen Mittel" die Hochflut hinter sich hat und im Abströmen begriffen ist. Auf dieses Gebiet drängte die Erörterung, weil der Etat keinen Anlaß zu finanziellen Erörterungen gab und die politische Seite durch die vorangegangene Flottenberathung ausgiebige Beleuchtung gefunden. Die Reichsfinanzreform, deren Nothwendigkeit durch die verklausulirte Abgrenzung zwischen Reich und Einzelstaaten und die Verschnürung verschiedener Rechnungsjahre immer offensichtlicher geworden, wurde nur mit flüchtigen Erklärungen gestreift, aus denen sich ergibt, daß das Zentrum, das „ausschlaggebende", nicht gewillt ist, auf das Matrikularumlagensystem zu verzichten und dadurch eine klare Abgrenzung herbeizuführen. Erfreulich war, daß die Finanzlage keine Handhabe bot, um die große nationale Aufgabe, die dem Reichstag unmittelbar bevorsteht, die Consolidirung der Wehrkraft zur See, aus finanziellen Gründen zu bekämpfen. Dies und die eröffnete Perspektive auf eine Politik wirthschaftlichen Ausgleichs — das sind die wenigen Lichtpunkte in den verflossenen sechs Tagen.

Die Erörterungen im deutschen Reichstage,

Oesterreich-Ungarn betreffend, werden von den ungarischen Blättern lebhaft besprochen. Der „Pester Lloyd" betont, daß durch die Kräfteverschiebungen in Oesterreich-Ungarn das Verhältniß dieser Monarchie zu Deutschland nicht geändert sei. Was die Knechtung Deutscher in Ungarn betrifft, so erinnert der „Lloyd" daran, wie viele Nachkommen deutscher Familien die höchsten Stellungen im öffentlichen Leben Ungarns erklommen haben, wie viele deutsche Fachmänner finden sich auch heute noch in leitenden Stellungen in Ungarn. Vereinzelte Ausschreitungen des nationalen Chauvinismus kommen hier wie anderswo vor. Aber wer eine Umfrage unter den Deutschen Ungarns halten wollte, würde gewiß keine Klage über eine gewaltthätige Entnationalisirung vernehmen. — Der „Remzet" rühmt lobend die Schlagfertigkeit des deutschen Staatssekretärs des Aeußern v. Bülow, der sich wie bisher auf dem diplomatischen, so jetzt auf parlamentarischem Gebiete ausgezeichnet bewähre. — „Pesti Hirlap" bemerkt: „Wenn manchmal die sächsischen Abgeordneten aus der liberalen Partei austreten, so kehren sie bald wieder in diese zurück. Daß die Deutschen in Ungarn sich durchaus nicht schlecht befinden, beweist der Umstand, daß kein einziger Deutscher aus Ungarn auswandert."

Bundesraths-Entscheidungen.

Unter den Mittheilungen über die Entscheidungen des Bundesraths, die dem Reichstag soeben zugegangen, sind von aktueller Bedeutung die zwei über das Jesuitengesetz und die Aufhebung des Verbots der Koalition öffentlicher Vereine. Lakonisch heißt es: die Entscheidung des Bundesraths steht noch aus. Wie bekannt, hat das Zentrum seinen Jesuitenantrag erneuert und nationalliberalerseits ist erneut das Nordvereinsgesetz eingebracht, auf dessen Erledigung noch in dieser Session mit allem Nachdruck gedrungen werden soll.

Dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurf zum Schutz der Wahlfreiheit hat der Bundesrath die Zustimmung versagt. Die einer Resolution verlangte Beschränkung der Annahme und Bestellung gewöhnlicher Postpackete an Sonntagen auf Eilsendung erscheint dem Bundesrath nach neuerer Prüfung nicht durchführbar. Die Erörterung wegen eines Postzeitungstarifs ist noch nicht abgeschlossen. Auf den Beschluß des Reichstags betreffend Bekämpfung des Duellwesens wird erwidert, daß inzwischen die Ergänzung zu der Verordnung über die Ehrengerichte der Offiziere und Seitens des preußischen Justizministers die bekannte Verfügung über die strafgerichtliche Behandlung der Duelle und der Beleidigungen erlassen worden ist. Der Reichstag hatte die Niedersetzung einer freien Kommission von Impfgegnern und Impffreunden verlangt. Dem gibt der Bundesrath keine Folge; er hat aber den Reichskanzler ersucht, durch eine Kommission von Sachverständigen prüfen zu lassen, ob eine Revision oder Ergänzung der zur Einführung des Impfgesetzes erlassenen Bestimmungen angezeigt erscheine. Die Einleitungen dazu sind getroffen. Alle Resolutionen, die aus Anlaß des Börsengesetzes gefaßt worden sind, sind dem Reichskanzler überwiesen worden, ebenso die zum Margarinegesetz gefaßten Resolutionen. Die darauf hin eingeleiteten Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Dieselbe Antwort erfolgte auf die große Anzahl von Petitionen, die dem Reichskanzler überwiesen worden sind. Ueber die Personentarife der Eisenbahn und Vereinfachung des Gepäcktarifs und eine Reform der deutschen Gütertarife sind Verhandlungen mit den meistbetheiligten Bundesregierungen eingeleitet.

Militärstrafprozeßentwurf.

Der zweite Bundesstaat, dessen Zustimmung der Militärstrafprozeßentwurf nicht gefunden, ist Reuß ä. L.

Bei der Gemeinderaths-Ersatzwahl

in Triberg hat die liberale Liste trotz aller ultramontanen Machenschaften glänzend gesiegt; die liberalen Kandidaten Jos. Grieshaber, Kimmich und Grieshaber sen. erhielten 38 und Herr C. Rombach erhielt 29 von 42 Stimmen.

Entschädigungsbeträge.

Nach den dem Reichstage zugegangenen Nachweisungen der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1896 sind an Entschädigungsbeträgen 51,3 Millionen gegen 44,9 im Jahre 1895 gezahlt worden. Die Gesammtzahl belief sich auf rund 67 Millionen. Insgesammt wurden im Jahre 1896 für 85,272 Personen Entschädigungen festgestellt. Die Verletzungen hatten zu Folge in 6989 Fällen den Tod, in 1524 dauernde völlige, in 44,373 dauernde theilweise und in 32,386 vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Zahl der von den getödteten Personen hinterlassenen entschädigungsberechtigten Personen belief sich auf 13,953.

Die Flottenkundgebung

von Industriellen zu Gunsten der Flottenvorlage soll am 13. Januar in Berlin erfolgen. Es sind zahlreiche Einladungen dazu ergangen.

Von der Marine.

Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet über die Abschiedsszene an Bord des Kreuzers „Deutschland" bei Rendsburg: Der Kaiser stand neben dem Prinzen Heinrich auf der Kommandobrücke. Auf Deck war die ganze Mannschaft versammelt. Der Kaiser hielt eine Ansprache an dieselbe. Prinz Heinrich dankte im Namen Aller und schloß: „Es lebe der Kaiser. Es war ein ergreifender Anblick, als die Brüder auf der Kommandobrücke in längerer Umarmung sich verabschiedeten. Ehe der Kaiser an Land ging, drückte er sämmtlichen Offizieren die Hand. Um 3 Uhr Nachmittags lief der Kreuzer „Deutschland" in Brunsbüttelkoog ein. Die Prinzessin Heinrich stand auf dem Schiffsenkoofe und winkte ihrem Gemahle zu, der auf der Kommandobrücke stand. Nachdem „Deutschland" festgemacht war, ging Prinz Heinrich von Bord, begrüßte seine Gemahlin und seinen Sohn Waldemar und nahm dieselben an Bord. Der Kreuzer „Gefion" salutirte auf der Reede. „Deutschland" fuhr um 5 Uhr weiter. Die Prinzessin Heinrich, die mit dem Prinzen Waldemar bis zuletzt an Bord geblieben war, wurde vom Prinzen Heinrich ans Land geleitet. Nachdem dieser sich an Bord zurückbegeben und „Deutschland" sich in Bewegung gesetzt hatte, wurde vom Bord aus ein donnerndes Hoch auf die Prinzessin ausgebracht und das Musikcorps spielte „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus". Darauf wurde von dem Vorsitzenden der „Militärischen Kameradschaft" ein Hoch auf den Prinzen Heinrich sowie auf die Offiziere und Mannschaften der Kreuzer „Deutschland" und „Gefion" ausgebracht, in das die mehrere Hundert Anwesende kräftig einstimmten. Sodann spielte die Musik der „Kameradschaft" „Deutschland, Deutschland über Alles". „Deutschland" gab auf der Elbe einen Salut von sieben Schüssen ab. Prinzessin Heinrich trat gegen halb 6 Uhr die Rückreise an. Gegen Ende Februar wird die „Deutschland" voraussichtlich in der Kiau-Tschau Bucht eintreffen; Weihnachten wird in Gibraltar gefeiert, wo bis zum 27. Station gemacht wird. Vierzig Weihnachtsbäume werden für die Feier schon an Bord mitgeführt.

Die gesammte, mit dem Dampfer „Darmstadt" nach China abgehende Mannschaft traf gestern Nachmittag 2 Uhr auf dem Exerzirplatze der Torpedoabtheilung zur Musterung in Wilhelmshaven zusammen. Der Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst v. Hoepfner, verabschiedete sich von der Mannschaft, die von dem Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Karcher, besichtigt wurde. Der Besichtigung wohnten die Transportführer Corvetten-Kapitän Truppel und zahlreiche Offiziere aus Oldenburg bei. Vizeadmiral Karcher hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Am Nachmittag 5 Uhr verließ gemein der Lloyddampfer „Darmstadt" mit dem Militärkommando für China Wilhelmshaven und ging sofort in See. An den Seeschleusen war eine überaus zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die lebhafte Hurrahrufe ausbrachte. Diese

MARCHIVUM

wurden von dem Schiffe aus erwidert. Die Musik auf dem Schiff spielte Abschiedslieder.

Das Denkmal für die Märzgefallenen.

Die neue Fraktion der Linken, der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, folgenden Antrag in der Versammlung einzubringen: Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen: „auf dem städtischen Friedhofe den Märzgefallenen im Friedrichshain einen würdigen Denkstein zu errichten mit der Inschrift: „Dem Andenken der am 18. März 1848 Gefallenen die Stadt Berlin."

Koloniales.

Ueber die Beendigung des jüngsten Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika meldet das amtliche „D. Kol.-Blatt": Wie aus Windhoek berichtet wird, hatte sofort nach dem Gefechte in der Kamsiebkluft ein Theil des Anhangs der Afrikaner seinen Führer verlassen und sich unter Mitnahme einer Anzahl Verwundeter in die Berge nach der englischen Grenze geflüchtet. Soviel bis jetzt feststeht, haben die Aufständischen im Ganzen 37 Leute verloren, außerdem sollen etwa 15 Afrikaner nach Aussage der Eingeborenen mehr oder weniger verletzt sein. Inzwischen ist der größte Theil der noch übrigen Kriegsleute von dem Detachement der Schutztruppe bereits gefangen, auch der Anführer Rividboe, der mit wenigen Afrikanern auf englisches Gebiet geflüchtet war, mit seinen drei Söhnen von der englischen Station Arris festgenommen worden. Der Aufstand dürfte damit als vollständig unterdrückt zu betrachten sein.

Gestorben sind:

Der General der Cavallerie z. D. Adolf Senfft v. Pilsach in Dresden. — Der deutsche Generalkonsul für Batavia H. Gabriel in Heidelberg. — Der englische Gouverneur der afrikanischen Goldküste Sir W. Maxwell. — Der Oberst a. D. Wolf-Oberlin, Direktor des Fuhrparks der „petites voitures" in Paris. Wolf hatte seit 24 Jahren dieses Amt inne und hat mehr denn 100,000 Pferde für die Gesellschaft angekauft; er entstammt einer elsässischen Familie. — Der General der Infanterie z. D. v. Münnich, früher Divisionskommandeur in Köln.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser fuhr gestern Nachmittag vor dem Palais des Reichskanzlers vor und verweilte dort etwa ¾ Stunden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Ritterkreuzes des Hauses der Hohenzollern mit Schwertern an Major Leutwein, Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika.

Der König von Württemberg empfing den neuernannten preußischen Gesandten v. Derenthall behufs Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Später wurde der Gesandte mit Gemahlin von der Königin empfangen.

Badischer Landtag.

15. Sitzung der Zweiten Kammer.

BC. **Karlsruhe, 17. Dezember.**

Am Regierungstische: Kommissare.

Präsident Gönner eröffnet um ¾10 Uhr die Sitzung. Der Sekretär verliest die neuen Einläufe: Petition der Wagenwärter der Großh. Staatsbahnen um Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse (wird der Petitionskommission überwiesen); 2 Denkschriften betreffend die Steuerreform.

Frhr. v. Bodmann erstattet den Bericht der Petitionskommission über die dem Großh. Staatsministerium von dem Landtage 1895/96 zugewiesenen Petitionen und deren Erledigung.

Abg. Wurz (Ctr.) ist befriedigt von dem wohlwollenden Verhalten der Regierung zu den Eisenbahnwünschen der Taubergegend und empfiehlt die Herstellung der Linie Tauberbischofsheim-Wallbürn.

Abg. Klein (natlib.) bittet rasch Schritte zur Erbauung der Bahn Wertheim—Freudenberg bez. Miltenberg zu thun, damit das badische Hinterland nicht durch Bayern geschädigt werde.

Abg. Armbruster (Ctr.) bemängelt es, daß man den Lokalbahnverkehr von Emmendingen nach Kenzingen nicht bis Herbolzheim weitergeführt habe und empfiehlt nachträglich die Weiterführung.

Abg. Pfefferle (natlib.) unterstützt diesen Antrag und hofft, da eine neue Petition in Vorbereitung sei, noch nachdrücklich dafür eintreten zu können.

Abg. Birkenmayer (Ctr.) äußert sich ähnlich.

Abg. Klein (natlib.) bittet die Regierung um Auskunft über den Stand der Verhandlungen mit Württemberg wegen einer Dampfstraßenbahn von Möckmühl nach Dörzbach.

Der Regierungsvertreter kann wegen schwebender Verhandlungen keine nähere Auskunft geben.

Abg. Frank (natlib.) bittet um Erstellung einer Schutzhalle auf dem Bahnhof Gröhingen, was die Abgg. Heimburger (Dem.) und Frhr. v. Stockhorner (Kons.) unterstützen.

Abg. Geiß (Soz.) empfiehlt die badischen Heizer und Bremser dem Wohlwollen der Regierung.

Die Abgg. Greiff (natlib.) und Mampel (Antis.) bitten um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle beim Pleickartsförsterhof.

Abg. Klein (nat.-lib.) wünscht unter allen Umständen noch in dieser Session eine Vorlage betreffend die Gehaltsregelung der Lehrer.

Abg. Wacker (Centr.): Man solle warten, bis die Lehrer sich wieder an den Landtag wenden.

Abg. Fieser. (nat. lib.) Meine Herren! Ich stehe in dieser Frage ganz auf dem Standpunkte meines Nachbarn, des Herrn Abg. Klein. Wir halten, wenigstens auf dieser Seite des Hauses, die Forderung der Lehrer für berechtigt, und haben anerkannt, daß es nicht gut ist, wenn in einem Stande von der Zahl und Bedeutung des Standes der Lehrer, Unzufriedenheit über ihre Besoldungsverhältnisse Platz greife. Es ist auch thatsächlich ungerecht, daß die Lehrer 27 Jahre zur Erreichung des Höchstgehaltes brauchen, während andere, ihnen gleichgeordnete Beamte, dies bereits mit 17 Jahren erreichen. Ich habe deshalb geglaubt, das die Antwort der Großh. Regierung bestimmter ausfallen würde. Es war beim letzten Landtag, wo noch die Steuererhöhung um 28 Pfg. im Budget gestanden ist, noch nicht sicher, wie die Sache verlaufen wird, und wir hatten damals geglaubt, daß es kein geeigneter Zeitpunkt sei, eine Verbesserung im Gehalt der Lehrer herbeizuführen. Heute aber befinden wir uns, wenigstens auf dieser Seite des Hauses, in der Anschauung, daß den Lehrern die erbetenen Mittel zu gewähren seien. Wenigstens hätten wir von der Großh. Regierung eine diesbezügliche, ganz bestimmte Zusage erwartet. Ich bedauere es lebhaft, daß der Herr Staatsminister nicht anwesend ist, und nehme an, daß der Herr Regierungskommissar nicht in der Lage ist, nähere Auskunft über den augenblicklichen Stand der Sache zu geben.

Ministerialrath Becherer: Die Vorlage sei in Vorbereitung und werde vielleicht schon im Januar der Kammer vorgelegt.

Abg. Wacker (Ctr.): Die heutigen Ausführungen des Herrn Kollegen Fieser stehen nicht im Einklang mit seinen früheren. Wenn die Vorlage komme, so werde das Centrum Stellung dazu nehmen.

Abg. Heimburger (Dem.): Es sei eine Forderung der Gerechtigkeit, dem Verlangen der Lehrer nachzukommen.

Abg. Fieser (natlib.) weist die Behauptung des Abg. Wacker als eine Unwahrheit zurück.

Abg. Hug (Ctr.): Er behalte sich eine definitive Stellungnahme vor.

Abg. Heimburger (Dem.) bedauert, daß sich die Regierung gegenüber der Petition der Stadträthe der der Städteordnung unterstehenden Städte, die Berechtigung der Oberrealschulen betreffend, ablehnend verhalten habe.

Abg. Wilckens (natl.): Die Vertreter der Städte der Städteordnung werden in dieser Angelegenheit eine neue Petition vorlegen und bedauern ebenfalls, daß die Wünsche der Städte so wenig Anklang bei der Regierung gefunden haben.

Abg. Wacker (Ctr.) wünscht, daß sich die Regierung bei der reichsländischen um Abstellung der Uebelstände in dem Fährbetrieb bei Au-Lauterburg bemühe.

Ministerialrath Glockner erklärt, die Regierung könne keine bindende Zusage machen.

Abg. Frank (natl.) bedauert die Erklärung des Regierungsvertreters. Etwas müsse unter allen Umständen geschehen.

Ministerialrath Glockner: Die Regierung habe die Unterstützung nicht direkt von der Hand gewiesen, er habe nur keine bindende Antwort geben wollen, weil er dazu nicht ermächtigt sei.

Abg. Schmid (nat.-lib.) wünscht einen möglichst hohen Staatszuschuß für die Neckarbrücke bei Eberbach.

Abg. Fischer II. (Centr.) bittet um einen Staatszuschuß für die Erstellung des Weges vom Haldenwirthshaus nach dem Schauinsland.

Nach einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte, an der sich die Abgg. Fieser, Kopf und Wacker betheiligen, fragt

Abg. Pfisterer (Antis.) an, warum der Bitte einer großen Anzahl Einwohner von Schriesheim um Ausscheidung der Gemeinde aus dem Amts- und Amtsgerichtsbezirke Mannheim und Zutheilung zum Bezirke Weinheim nicht stattgegeben worden sei.

Ministerialrath Glockner bemerkt, daß der Bürgerausschuß in Schriesheim sich gegen eine Ausscheidung ausgesprochen habe. Wenn jetzt, wie der Abg. Pfisterer behauptet, die Stimmung im Bürgerausschuß eine andere sei, dann möge dieser einen bezüglichen Antrag stellen.

Abg. Herth (Ctr.) bedauert, daß die Bitte der Stadt Wolfach und verschiedener anderer Gemeinden um Wiedererrichtung einer Sektion der Wasser- und Straßenbauinspektion keine Berücksichtigung fände.

Abg. Eder (Dem.) empfiehlt die Bitte der Straßenwarte des Landes um Verbesserung ihrer dienstlichen Lage der Regierung.

Ueber die Bitte des Wagenwärters a. D. Alois Mayer ging das Haus, dem Antrag der Kommission gemäß zur Tagesordnung über.

Schluß der Sitzung 11½ Uhr. Nächste Sitzung Samstag, 18. Dez. Vorm. ½10 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Dez.

Tagesordnung: Militärstrafgerichtsordnung.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky und Kriegsminister v. Goßler.

Abg. Bassermann (nat.) bezeichnet die Vorlage als unstreitigen Fortschritt. Es sei das Verdienst des Reichskanzlers, die entgegenstehenden Schwierigkeiten überwunden zu haben. Allerdings seien noch schwerwiegende Bedenken zu beseitigen. Redner führt verschiedene derartige Bedenken an, hofft jedoch auf deren Beseitigung in der Kommission, auch bezüglich des bayerischen Reservatrechtes, das durch die Gründe des Frhrn. v. Hertling durchaus nicht überzeugend nachgewiesen sei. Der Entwurf müsse nicht nur mit den Augen des Juristen, sondern auch mit warmer Theilnahme für den Werth der Disciplin betrachtet werden. (Ein ausführlicher Bericht wird demnächst folgen.)

Abg. Frohme (Soz.) hält den Umfang der Strafgerichtsordnung für zu weit gegriffen. Wer nicht mehr im activen Dienst sei, gehöre auch nicht mehr unter das Militärstrafgesetz. Es sei durchaus unrichtig, daß das Volk und das Heer eins sei. Es bestehe im Gegentheil ein großer Gegensatz zwischen Armee und Volk. Auf die Soldaten werde ein entwürdigender Zwang ausgeübt. (Präsident Frhr. v. Buol tadelt diesen Ausspruch.) Man solle lieber strenger gegen Vorgesetzte vorgehen, als durch übertrieben scharfe Verurtheilung des Gemeinen Unzufriedenheit hervorrufen. Die Commission müsse den Entwurf dem öffentlichen Rechtsbewußtsein und der Humanität anpassen.

Generalauditeur Ittenbach lehnt die Vaterschaft für die Vorlage ab. Daß dieser Entwurf den Socialdemokraten nicht gefällt, lasse die verbündeten Regierungen sehr kalt. In Sachen der Disciplin gehen unsere Ansichten schnurstracks auseinander. Unsere Disciplin ist unbedingte Hingabe an den König und Kriegsherren, unbedingter Gehorsam gegen die Vorgesetzten, gute Kameradschaft! Einer für alle, alle für einen! Das Militärstrafgesetz soll diese Disciplin erhalten und stärken; so lange diese Disciplin besteht, fürchten wir nicht, daß sich ihre Pläne von einem Zukunftsstaate verwirklichen werden. Kein Staat besitzt eine so humanitäre Strafproceßordnung wie wir. Redner spricht die Hoffnung aus, die Commission möge alle bisher zu Tage getretenen Meinungsverschiedenheiten begleichen. Im weiteren berichtigt Redner einige Ausführungen des Vorredners. Die im Hause bemängelte Vorschrift, daß die Vertheidigung erst nach Beendigung des Untersuchungsverfahrens zugelassen wird, sei in das Gesetz aufgenommen worden nach dem Vorbilde Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Rußlands. Was die Oeffentlichkeit angeht, so sei er der Ansicht, die Militärverwaltung habe nichts zu verbergen und nichts zu scheuen. Aber es müsse die Möglichkeit gelassen werden, im Interesse des Dienstes die Oeffentlichkeit auszuschließen. Wenn hier darauf hingewiesen worden sei, daß die Gerichtslocale außerhalb der Kasernen liegen müßten, so könne er dem nur beistimmen. Zum Schlusse bittet Redner, bei der Durchberathung der Vorlage um Entgegenkommen. (Beifall.)

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Bernstorff (Welfe), Beckh (fr. Vp.), Werner (Reformp.), Lerno (Centr.) und Munckel (fr. Vp.), welche sämtlich verschiedene Bedenken vorbringen und Commissionsberathungen empfehlen, wird die Vorlage der 21gliedrigen Commission überwiesen.

Die nächste Sitzung findet am 11. Januar 1898 statt. Tagesordnung: Civilproceßordnung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim, 18. Dezember 1897.**

* **Das Hagelhilfskomitee in Eppingen** faßte dieser Tage den Beschluß über die Vertheilung der Gelder. Die Summe aller Einnahmen beträgt bis jetzt rund 280 000 Mk., das Baarvermögen des Hilfswerks 160 000 Mk. Die Differenz wurde für Sommer- und Spätjahrssaat verwendet. Weil aber ferner fürs nächste Frühjahr Sämereien für 50 000 Mk. bestellt sind, so beschloß man in allernächster Zeit die verfügbare Summe von 100 000 Mk. an die unterstützungsbedürftigen Hagelbeschädigten des Bezirks in Baar vorläufig zu vertheilen. Die Summe wird in 11 Gemeinden vertheilt, unter zusammen ungefähr 2000 schwerst betroffene Familien. Die Höhe der einzelnen Geldgaben bei dieser ersten vorläufigen Vertheilung soll zwischen dem Mindestbetrag von 20 Mk., und dem Höchstbetrag von 300 Mk. liegen.

* **Vertilgung von der Fischerei schädlichen Thiere.** Aus der im Staatsbudget vorgesehenen Mitteln für Vertilgung von der Fischerei schädlichen Thieren wurden im Jahr 1897 für 78 Fischotter 390 Mark und für 258 Fischreiher 387 Mark als Prämien bewilligt.

* **Major v. Wißmann und sein Begleiter, Regierungsrath Dr. Bumiller,** sind von ihrer viermonatlichen Reise nach Innerasien wieder in Berlin eingetroffen. Major v. Wißmann hat seinen Plan, von Petersburg aus noch eine Reise nach dem Kaukasus zu machen, aufgegeben und wird zunächst in Berlin bleiben.

* **Einen neuen Schleppdampfertypus** läßt zur Zeit die Direktion der bayrischen Staatsbahnen in Aschaffenburg montiren. Dieser führt die Kette nicht auf mehrfachen Rollen, sondern leitet sie über eine Trommel mit seitlich wirkendem Greifapparat und bedient sich desselben nur für die Bergfahrt, für welche eine Leistung von 5½—6 Kilometer in der Stunde bei mindestens 4000 Kilogramm Zugwirkung an der Kette Bedingung sind. Zu Thal bewegt sich der neue Schlepper mittelst Turbinenkraft; die Turbinenrohre sind beiderseits im Schiffskörper längsseits angebracht und geben eine Geschwindigkeit von 10½—11 Kilometer in der Stunde bei 3 Kilometer Stromstärke. Der Schlepper wird von der Deutschen Elbschifffahrts-Gesellschaft Kette, Schiffswerft Uebigau bei Dresden, gebaut. Die beiden ersten Exemplare dieser Art befahren mit gutem Erfolg bereits die Elbe.

* **Ein ehrender Erfolg.** Wie uns mitgetheilt wird, wurde Herrn Restaurateur Philipp Leinweber dahier, von der Jury der von der Liebig Compagnie eröffneten Preisconcurrenz für ein eingesandtes Menü „Entrecôte à la Bottger" der erste Preis im Betrag von Mk. 250 nebst einem Diplom zuerkannt. Eine Nachfrage bei Herrn Leinweber bestätigt uns die Meldung. Die Betheiligung an der Konkurrenz soll eine colossale gewesen sein.

* **Eine eigenthümliche Gemeinderathswahl-Episode** wird von der Gemeinde P. berichtet. Während früher bei Gemeinderathswahlen dort ein heftiger Wahlkampf tobte zwischen den zwei Parteien, die sich ziemlich die Wange hielten, ging es diesmal am Wahltage friedlicher zu. Ein Bürger berief die Anhänger der einen Partei zu einer wichtigen Wahlbesprechung in sein Haus, und als sie erschienen, meinte er, sie sollen lieber in's andere Zimmer gehen, dort seien sie ungenirter und weniger belauscht; und als sie dann waren, zog er, der heimlich Anhänger der Gegenpartei war, den Schlüssel ab, bis die Wahl glücklich vorüber war. So war Friede. Probatum est!

* **Daß bei Genuß von amerikanischem Schweinefleisch** immerhin größte Vorsicht nöthig ist, beweist wie die Südd. Fleischer-Zeitung schreibt, eine im Schlachthause zu Crefeld stattgefundene Untersuchung von amerikanischen Speckseiten. Trotzdem dieselben auf preußischem Gebiete in dem Grenzorte Dalheim untersucht und trichinenfrei befunden, sind in denselben dennoch mehrere von den, für die Gesundheit des Menschen sehr gefährlichen Schmarotzern gefunden worden. Soviel uns bekannt findet in Mannheim auch keine Nachuntersuchung für amerikanisches Schweinefleisch statt.

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

82) (Fortsetzung.)

Dabei hielt sie ihre beiden kleinen Händchen unbefangen in die Höhe, so daß er sie bewundern konnte. Baldenstein haschte danach und drückte auf jede Hand einen heißen Kuß; dann hielt er die Veilchen fest und bat noch einmal:

„Geben Sie mir diese duftenden Blumen, Marianne, als ein Andenken an diese Stunde, an den Frühling, der so wunderbar, so überraschend schnell über uns hereingebrochen ist! Fühlen Sie nicht auch seinen Einfluß, sein Weben?"

Waren es die Worte, oder war es der innige Ton, mit dem sie gesprochen wurden, der Marianne scheu die hellen Augen senken ließ?

Sie nickte nur mit dem Köpfchen, duldete es, daß er ihr sanft die Blümchen entwand, sah, wie er sie mit bedeutsamen Blick an seine Lippen führte und fühlte sich ganz eigenartig bewegt. Diese Stimmung war aber nicht von langer Dauer.

Sie ward erst jetzt inne, daß ihr Besuch noch immer jenseits der Grenze stand und daß er ihr über das Eisengitter hinweg die Hand geküßt. Der Schalk in ihr gewann die Oberhand. Sie lachte plötzlich hell auf.

„Was werden Sie von meiner gesellschaftlichen Ausbildung denken, Herr Assessor? Da lasse ich Sie nun draußen stehen und lade Sie nicht einmal ein, in dem Garten zu kommen. Freilich ist die Thür weit von hier und Sie müssen sich schon bequemen —"

„Hier eine voltige vorzunehmen, Baronesse!" rief Baldenstein heiter und nahm das kleine Hinderniß mit Grazie und Eleganz.

„Bravo, bravo, das haben Sie famos gemacht, Herr Assessor! Alle Achtung vor Ihrer Voltigirkunst, aber ein zweitesmal, — nicht wahr, so etwas thun Sie nicht wieder?"

Während der lachende Mund ihm Beifall spendete, verriethen die klugen Augen eine solche Angst, daß Baldenstein es ganz warm nach seinem Herzen fluthen fühlte.

„Sie bangten um mich?"

Sie nickte.

„Wenn Sie nun hängen geblieben wären?"

Er wagte nicht, zu spotten, wozu er den Anlaß in sich fühlte, angesichts dieser rührenden Angst des reizenden Kindes.

„Ich war beim Militär, sagt das nicht genug?"

„Nein, nein, versprechen Sie mir, — o, ich bin thöricht, ich weiß es, aber wenn Sie hören, daß ich als kleines Kind mal mit ansah, wie ein Junge aus dem Dorfe, der sich die Abwesenheit des Gärtners zu nutze machte und überstieg, um Gemüse zu stehlen, hängen blieb und sich an den Zacken furchtbar verletzte, so werden Sie nicht mehr spotten. So etwas haftet für das ganze Leben, zumal ich selbst, einem Schmetterling nachjagend, den armen Burschen, am Boden liegend, entdeckte."

„Das war freilich kein Anblick für Sie und erklärt ihre Angst, die Sie wohl für jeden empfinden würden, wer es auch sei?"

„Gewiß, für jeden!" bekräftigte Marianne, ihn mit einem scheu-mischen Seitenblick streifend. „Nun kommen Sie geschwind ins Haus, sonst zankt Papa, wenn er hört, daß ich einen Gast so lange hier draußen in dem unwirthlichen Garten gelassen habe. Werden Sie den Weg allein finden? Ich muß nämlich noch einiges für die Küche holen. Ich bin ja auch Hausfrau, und wenn Papa immer behauptet, in der theuren Pension habe ich nicht einmal gelernt, Salat von Kohl zu unterscheiden, so will ich ihm und Ihnen doch beweisen, daß die Marianne nicht gar so ungelenk und unpraktisch aus der Ueberfeinerungsanstalt, wie Papa sagt, zurückgekehrt ist. Dort haben wir freilich nur französisch und englisch plappern und Klavier spielen gelernt, aber ein richtiges Landmädchen weiß schon Klee von Gras zu unterscheiden. Nicht wahr? Also bitte, suchen Sie Ihren Weg allein! Meine Hausfrauenpflichten gestatten mir nicht, Sie jetzt zu begleiten."

Sie hatte die letzten Worte pathetisch gesagt und dabei ihre zierliche Gestalt hochaufgerichtet.

Baldenstein sah es lächelnd mit an. Sein Herz schlug immer stürmischer, verlangender und doch wehrte er ihm, die Unbefangenheit des reizenden Kindes zu zerstören. Als er sie so vor sich sah, die Hausfrau in Wort und Geberde nachahmend, kamen ihm unwillkürlich die Kinderbilder in den Sinn, die Oskar Pletsch so vortrefflich zu zeichnen wußte. Es fehlte Marianne nur noch der Schlepprock, die Brille und die Haube der Großmutter, um das Bildchen komplet zu gestalten.

Sein bewundernder Blick machte sie verwirrt.

„Sehen Sie doch, ich muß eilen, für einen Imbiß zu sorgen!" sagte sie ungeduldig. „Sehen Sie, dort gehen Sie um die Ecke und noch ein Stückchen weiter, dann kommen Sie an den Laubgang, der direkt ans Portal führt. Nun, was zögern Sie denn?"

„Lassen Sie mich Ihnen behilflich sein."

„Wozu? Radieschen zu pflücken und junge Küchenkräuter zu sammeln?" lachte Marianne.

Er nickte mit bittendem Blick.

„Nun, so kommen Sie, aber wundern Sie sich nachher nicht, wenn ich Sie wirklich in Anspruch nehme."

„Ich stehe vollständig zur Verfügung."

„Na, das ist etwas viel gesagt!" rief das Mädchen, tüchtig, ausschreitend.

Vor einem Treibbeet machte sie Halt, hob nicht ohne Anstrengung den Deckel auf und stellte ihn beiseite.

Baldenstein wollte ihr helfen; da warf sie nur einen Blick auf seine eleganten, hellgelben Handschuhe und er verstand auch ohne Worte, was sie meinte.

„Allerdings," sagte er mit einem Anflug von Verlegenheit, „die passen dazu nicht."

Die Eleganten rasch abstreifend, kniete er ihr gegenüber vor dem Kasten nieder und begann, in den jungen Pflanzen zu wühlen. Dabei schien es ihm mehr Vergnügen zu machen, ihre weichen kühlen Händchen zu berühren, als die besten Radieschen auszurupfen.

Noch kniete sie vor dem Kasten, als Marianne lauschend den Kopf erhob. Man hörte das Rollen eines Wagens, der mit einem Ruck offenbar vor dem Hause stillstand, dann vernahm man verschiedene Stimmen.

„Es scheint Besuch gekommen zu sein," sagte sie, wie Baldenstein mit Entzücken bemerkte, merklich ungeduldig.

„Ist Ihnen das unangenehm?"

Sie sah unbefangen zu ihm auf und erhob sich, welchem Beispiel er sofort folgte.

„Ja, gewiß! Habe ich mich doch lange gefreut —"

„Worauf? Auf mein Kommen, Marianne?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wochenausweis aus der Stadt Mannheim von der 48. Woche vom 28. Nov. bis 4. Dezember 1897. An Todesursachen für die 9 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 8 Falle Lungenschwindsucht, in 6 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 8 Fällen akute Darmkrankheiten, (in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1.). In 15 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Zwei bekannte und angesehene Mannheimer Bürger** sind gestern aus dem Leben geschieden: Buchdruckereibesitzer Franz Raisberger und Architekt Heinrich Voß. Die beiden Verstorbenen lagen seit einigen Tagen auf dem Krankenbett. Franz Raisberger war ein schlichter, einfacher Ehrenmann, von Allen, die ihn kannten, hochgeschätzt und geliebt. Er machte nicht gern von sich reden, und auch im öffentlichen Leben trat er nicht hervor. Franz Raisberger errichtete gegen Ende der 1860er Jahre in Gemeinschaft mit dem ihm schon vor Jahren im Tod vorausgegangenen Carl Schatt eine Buchdruckerei und gründete das Annoncenblatt „Stadtschelle". Später wurde dieses Blatt in ein nationallib. Parteiorgan umgewandelt, das zunächst den Namen „Mannheimer Verkündiger" erhielt und später „Rhein- und Neckarzeitung" betitelt wurde, im Jahre 1888 aber sein Erscheinen einstellte. Die Herren Raisberger und Schatt trennten sich und errichteten besondere Accidenz-Buchdruckereien. Mit tiefem Schmerze werden die vielen Freunde des Herrn Franz Raisberger dessen Hinscheiden vernehmen und das Andenken an ihn wird unter ihnen auch dann noch ein sehr reges sein, wenn schon längst die Blumen auf seinem Grabe blühen. Eine Wittwe und zwei Töchter betrauern den Heimgang eines allezeit liebevollen und besorgten Vaters, der bei dem mancherlei geschäftlichen Ungemach, das ihm im Leben beschieden war, stets im Kreise der Seinen Trost und Erholung suchte und fand. Möge dem wackeren Mann die Erde leicht sein. — Heinrich Voß stand schon etwas mehr im öffentlichen Leben. Er war Theilhaber der Firma Schäpler & Voß, welche sich um die bauliche Entwickelung unserer Stadt große Verdienste erworben hat. Verschiedene prächtige Bauten unserer Stadt sprechen beredt für das hervorragende Talent und das unermüdliche Streben des Heimgegangenen nach dem Schönen und Edlen, dem auch der Grundzug seines Charakters entsprach. Heinrich Voß war lange Jahre Mitglied des Ortsgesundheitsraths sowie des Vorstandes der Saalbau-Aktiengesellschaft, auch sonst hatte er verschiedene Ehrenstellen inne.

* **Für die Weinbautreibenden** dürfte folgende Mittheilung aus Paris von Interesse sein: „Ein Feind der Phylloxera ist von dem französischen Botaniker Dubois aufgefunden worden. Der unerbittliche Gegner der rebentödtenden Reblaus, der Verwüsterin der Weinberge, ist eines jener kleinen Lebewesen, ein Bazillus, wie wir ihn bei vielen Krankheiten vorfinden. Dieses winzig kleine Stabpflänzchen dringt unter bestimmten Bedingungen in den Körper der Reblaus ein, und diese erkrankt. Dr. Dubois konnte feststellen, daß nach Verbreitung des Bazillus auf einem Rebstock nach zwei Tagen schon sämmtliche Reblläuse getödtet waren. Wenn die Wirksamkeit dieses neuesten Mittels gegen die Verheerungen der Phylloxera sich nur zur Hälfte bewahrheitet so wird die Entdeckung des Herrn Dubois der Ausgang eines neuen Kampfes sein, der gegen die Schädlinge unserer Weinreben geführt werden kann."

* **Reinigen der Obstbäume.** Es wurde schon kürzlich darauf hingewiesen, daß es nothwendig sei, die Rinde der Obstbäume von Flechten, Moosen und abgestorbenen Rindentheilen zu reinigen. Man bedient sich hierzu eines nicht zu scharfen Instruments, oder einer Baumbürste aus Piaffava bezw. einer alten Wasch- oder Scheuerbürste. Man nimmt, wie der „Praktische Wegweiser" Würzburg, schreibt, die Arbeit bei feuchtem Wetter vor, da sich dann die Rindenschuppen 2c. viel leichter lösen als bei Trockenheit.

* **Sommer auf dem Königsstuhl.** Wir lesen in der „Heidelb. Ztg.": In dieser Jahreszeit kann man öfters die Beobachtung machen, daß die Temperatur auf der Höhe wärmer ist, wie in der Niederung. So hatten wir gestern Freitag gegen Mittag unten bei nebliger Witterung nur 3 Grad Wärme, auf dem Königstuhl aber war die Witterung um die gleiche Zeit eine wahrhaft sommerliche. „Man könne," so lautet ein telephonischer Bericht vom Königstuhl, „oben in Hemdsärmeln umhergehen."

* **Aus der Handelskammer.** Nach einer heute der Handelskammer zugegangenen Mittheilung hat die Großh. Zolldirektion, den ihr vorgetragenen Wünschen des Handelsstandes in dankenswerther Weise entgegenkommend, das hiesige Hauptzollamt ermächtigt, künftighin bei Ausfertigung von Begleit-(Vorsendungs-)scheinen II von Sicherstellung des berechneten Zoll-(Steuer-)betrags abzusehen, wenn der Antragsteller dem Hauptamt oder den betheiligten Beamten als sicher und zahlungsfähig bekannt ist.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurden: Das Haus P 2, 8 an Herrn Hermann Schirmer zum Preise von 25 500 Mk.

Der Bauplatz Mierfeldstraße Nr. 24 im Maße von 288 qm zum Preise von 10 234.

Die Bauplätze Rennershofstraße Nr. 17 a und Eichelsheimerstraße Nr. 1 b 3 im Maße von 1008 qm, Herrn Otto Reinhardt gehörig, zum Preise von 53 424 Mk.

Der Bauplatz Rheindammstraße Nr. 39 im Maße von 261 qm, Herrn Fucke-Michels gehörig, zum Preise von 9 925.

Der Garten Seckenheimerstraße Nr. 18 im Maße von 798 qm an Herrn Carl Rohrer zum Preise von 33 516 Mk.

Der Acker in den Welchengärten, Lagerbuch Nr. 186, im Maße von 6963 qm, Herrn Jos. Petri gehörig, zum Preise von 24 370 Mk.

Der Bauplatz Rennershofstraße Nr. 17, — 432 qm —, Herrn Otto Reinhardt gehörig, zum Preise von 21 600 Mk.

Die Bauplätze Rheinaustraße Nr. 28, 30, 32, 34, im Maße von 1951 qm, zum Preise von 78 070.

Die Bauplätze im Villenviertel zu Ludwigshafen a. Rh., Oestl. Hafenstraße Nr. 10, Rheindammstraße Nr. 18, Nördl. Querstraße Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, zusammen 4620 qm, Herrn Generalkonsul Hartogensis gehörig, zum Preise von 58 068 Mk.

Der Bauplatz Eichelsheimerstraße Nr. 29, — 352 qm —, zum Preise von 14 088 Mk.

Der Bauplatz R 7, 40, Herrn Aug. Lamey gehörig, — 685 qm —, an Herrn Carl Rohrer zum Preise von 37 699 Mk.

Die Bauplätze Rheindammstraße Nr. 36, 38, — 1300 qm —, Herrn Felix Bassermann gehörig, an Herrn Barth. Hartmann zum Preise von 37 700 Mk.

Das Wohnhaus Kepplerstraße Nr. 28, an Herrn Fr. Busch, zum Preise von 89 000 Mk.

Das Haus Seckenheimerstraße Nr. 60, an Herrn Maler Friedr. Schmitt, zum Preise von 80 000 Mk.

Das Grundstück im Meinfeld, Lagerbuch Nr. 5800, — 6183 qm —, Lamberts Erben gehörig, für 136 026 Mk.

Der Acker im „Schleim", Gewann Mühlfeld, Lgbch. Nr. 2216 a, im Maße von 4494 qm, Herrn Fucke-Michels gehörig, zum Preise von 24 717 Mk.

Der Acker im Gewann Mühlfeld, Lgbch. Nr. 2277, im Maße von 1658 qm, Herrn Ch. Schneider in Feudenheim gehörig, zum Preise von 8306 Mk.

Der Acker im Gewann Mühlfeld, Lgbch. Nr. 2278 und 79, im Maße von 3703 qm, Frau Ww. Val. Back in Feudenheim gehörig, zum Preise von 7406 Mk.

Das Ackergrundstück im „Schleim", Gewann Mühlfeld, Lgbch. Nr. 2216 b, Herrn Georg Hartmann gehörig, zum Preise von 12 000 Mk. Sämmtliche Abschlüsse erfolgten durch Herrn Agenten Carl Schatt, P 5, 13.

* **Eine schwere Mißhandlung des eigenen Kindes.** Die hiesige Strafkammer hatte sich gestern mit einem sehr traurigen Vorkommniß zu befassen. Das nun 21 Monate alte Kind der Ingenieurseheleute Hermann und Franziska Hellmann in Heidelberg hatte ein wahres Martyrium durch seine Eltern durchleiden müssen und viel hätte nicht gefehlt, so hätte es der Tod von seinen Leiden erlöst. Die Eltern, der 39 Jahre alte Kulturingenieur Hellmann und seine 25 Jahre alte Gattin waren schöffengerichtlich wegen der Leben gefährdenden Behandlung ihres Töchterchens zu Gefängnißstrafen von 1 und 6 Monaten verurtheilt worden. Das Kind war etwas unreinlich, aber die Mittel, welche die Eltern ergriffen, um es zu bessern, waren drakonisch. Das arme Wesen wurde Nachts in ein entferntes Zimmer gelegt, wo man es in seinem Schmutze die ganze Nacht schreien ließ. Die Folge war ständiges Wundsein und Ausschlag. Um es an den Topf zu gewöhnen, zwang es die Mutter, Stunden lang das Gesicht gegen die Wand gerichtet, auf dem Gefäß zu sitzen, und wenn es davonrutschte, so wurde ihm, wie eine Dienstmagd erzählt, der Kopf mit Gewalt zwischen einen Schrank und die Wand gepreßt. Es erhielt Schläge mit einem Lineal auf entblößte Körpertheile, daß Blut lief, und wurde mit Schimpfnamen überschüttet. Das Schlimmste aber war die Methode des Hungerns, der die Mutter das Kind aussetzte. Oft bekam es 10—12 Stunden lang nichts zu essen, einmal von Abends 7 Uhr bis zur dritten Nachmittagsstunde des nächsten Tages nichts. Langte das Kind nach einer Milchflasche, so hieß es: „Jetzt kriegst Du erst recht nichts!" Im Gegensatze hierzu stand die Behandlung des älteren Kindes, dem es an nichts gebrach. Gestern wurde über die Berufung des verurtheilten Paares verhandelt. Beide Berufungskläger erklärten, ihre Pflicht an dem Kinde nach bestem Vermögen erfüllt zu haben. Das Kind sei in ausstehlichem Maße unrein und eigensinnig gewesen. So schlimm, wie die Anklage es schildere, sei es lange nicht gewesen. Das Kind habe seine Ordnung und gehörige Pflege erhalten. Die Frau schützte insbesondere ihre große Reizbarkeit, eine Folge ihrer Nervosität als Entschuldigung für etwaige Uebergriffe vor. Drei medizinische Sachverständige wurden heute gehört, Bezirksarzt Wolf-Heidelberg, Geh. Hofrath Knauff-Heidelberg und Geh. Rath Kehrer, daselbst. Die beiden erstgenannten Herren stimmten darin überein, daß die Behandlung des Kindes die denkbar unzweckmäßigste war und, wenn sie fortgesetzt worden wäre, sehr wahrscheinlich den Tod desselben herbeigeführt hätte. Seit das Kind in anderer Pflege sei, habe es geradezu überraschend zugenommen, ein Beweis, daß es bei seinen Eltern nothgelitten habe. Das Kind sei so vernachlässigt worden, daß es die englische Krankheit (Rhachites) bekam. Bezüglich der körperlichen Verfassung der Frau waren Hofrath Knauff und Geheime Rath Kehrer der Ansicht, Frau Hellmann sei allerdings in hohem Grade nervös, ja hysterisch, allein wenn man auch die Mißhandlungen des Kindes unter diesem Gesichtspunkte milder auffassen könne, so sei doch die fortgesetzte Vernachlässigung der Pflege des Kindes nicht aus einem derartigen Defekte erklärlich und entschuldbar. Das Gericht hob das untergerichtliche Urtheil auf, sprach den Ehemann Hellmann frei und verwandelte die Freiheitsstrafe der Frau in eine Geldstrafe von 100 M. um. Die Berufungsinstanz war nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß es sich um eine gemeinschaftlich verübte Körperverletzung handle, hielt die Frau für allein schuldig und maß dieser im Hinblick auf ihre Nervosität, welche noch z. Zt. der Mißhandlungen durch Schwangerschaft gesteigert war, weitgehende mildernde Umstände zu. Vertheid.: R.-A. Dörzbacher.

* **Konkurse in Baden.** Mannheim. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft der Firma Friedrich August Müller, Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer hier. Prüfungstermin: 18. Febr.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, den 19. Dezbr. Der Hochdruck über Italien, der Balkanhalbinsel, Oesterreich-Ungarn und Rußland hat von Süden her eine weitere Verstärkung erfahren, weshalb auch der letzte aus dem atlantischen Ozean gekommene Luftwirbel unter gleichzeitiger Abflachung nach nordwärts ziehen muß. Demgemäß ist für Sonntag und Montag Morgens vielfach nebliges, tagsüber aber auch zeitweilig heiteres Wetter bei frischerer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
17. Dezbr.	Morg. 7[30]	765,1	—1,8		still		
17. „	Mittg. 2[30]	765,1	+1,0		still		
17. „	Abds. 9[30]	765,0	—1,4		still		
18. „	Morg. 7[30]	765,6	—1,2		still		

Höchste Temperatur den 17. Dezbr. + 1,8°
Tiefste „ vom 17/18. Dezbr. — 1,8°

Aus dem Großherzogthum.

* **Karlsruhe,** 17. Dez. Wie das Ettlinger Centrumsblatt, der Landsmann, dieser Tage mittheilte, hat der Verantwortliche des demokratischen Landesboten, Herr Grosse, sich beleidigt gefühlt, weil das Centrumsorgan in Erwiderung auf einen Angriff von Mauldemokraten gesprochen hat. Da der Landsmann vorher ein Denunziant genannt war, so hat er die denkbar bequemste Gelegenheit zur Widerklage. Ist es bei der heutigen Parteigruppirung schon interessant, wenn sich ein ultramontanes und demokratisches Blatt vor dem Kadi gegenüberstehen, so hat dieser Prozeß auch in anderer Hinsicht ein pikantes Interesse. Der Landsmann wird nämlich den Abg. Heimburger laden und darüber vernehmen lassen, ob er das Hoch auf den Großherzog verweigert hat oder nicht.

* **Gernsbach,** 17. Dez. Der Murgthal-Sängerbund hat von den eingegangenen Sprüchen zu einem Bundesjangerspruch denjenigen des Herrn Gauter von Freiburg gewählt, welcher lautet:

„Ob Sohn der Flur,
Ob Sproß des Hains;
Im Liede sind wir Alle eins.
Hoch deut'sche Treu!
Hoch deutsch' Gemüth!
Hoch immerdar das deutsche Lied!"

Dieser Text ist hervorragenden Musikern übersandt worden, um eine entsprechende Komposition zu erlangen.

* **Tauberbischofsheim,** 17. Dez. Auf Kosten der Großh. Regierung sind dieser Tage 2000 einsommerige Regenbogen-Forellen in die Tauber eingesetzt worden, ebenso setzte der hiesige Fischereiverein 1000 Stück dieser Fische ein.

* **Freiburg,** 17. Dez. Ltn. v. Brüsewitz, der sich bekanntlich hier im Landesgefängniß befindet, soll nach auswärtigen Zeitungsmeldungen in letzter Zeit mit Dütenmachen und Tabakentrippen beschäftigt worden sein. Zu diesen Nachrichten erfährt die Freiburger Zeitung: Es ist unrichtig, daß v. Brüsewitz in der letzten Zeit mit Dütenmachen und mit Entrippen von Tabak beschäftigt war und ebenso unrichtig, daß er zeitweise im Krankenzimmer und im Bureau-Dienst Verwendung gefunden habe. Die Behandlung und die Beschäftigung des v. B. ist nach den Bestimmungen der Dienst- und Hausordnung für die Großh. Zentralstrafanstalten geregelt.

□ **Freiburg,** 17. Dez. Ein hier bedienstetes Mädchen tödtete ihre zwei Zwillingskinder unmittelbar nach der Geburt und vergrub die Leichen in dem Garten ihrer in Freudenstadt wohnenden Eltern. Die Kindesmörderin wurde verhaftet.

* **Seckach,** 17. Dez. Der alte Bahnwart Johann Müller, welcher vor 14 Tagen von dem Landwirth Hoffert von hier mit einer Axe mißhandelt worden war, ist gestorben. Anlaß zu der That war ein Haufen Schlamm, der aus einem Kanal genommen und auf den Feldern vertheilt werden sollte. Der Thäter ist verhaftet.

* **Müllheim,** 17. Dez. Eine interessante Erbschaftssache, die in Müllheim viel von sich reden machte, hat lt. „Breisg. N." dieser Tage ihren befriedigenden Abschluß gefunden. Ein alter Herr (Deutschamerikaner) von sehr bescheidenem, fast dürftigem Aeußern, der sich in Müllheim niederlassen wollte, fand durch Zufall vorübergehende Unterkunft im Hause eines dortigen Bürgers. Er gab an, daß er seinen Verwandten seit Jahren entfremdet sei und bat, da ihm das Leben im Gasthaus nicht behage und es ihm hier gefalle, ihn ständig in Wohnung und Kost zu behalten, was ihm schließlich auch bewilligt wurde. Der Miether erkrankte bald und wurde während seines langen und schweren Leidens von der Frau des Hauses sorgsam gepflegt, wofür er dieser nicht oft genug seine Dankbarkeit versichern konnte. Nach seinem Tode ergab es sich, daß er seine Dankbarkeit durch die That bewiesen hatte; er hatte seiner Wohlthäterin — so drückt er sich selbst im Testament aus — sein ganzes Vermögen vermacht, und dieses Vermögen stellte sich als ein sehr beträchtliches heraus, angelegt in den besten Papieren bei einer Münchener Bank. Die gesetzlichen Erben, ein Bruder in Amerika und die Kinder einer Schwester erhoben Einsprache gegen das Testament, und ein großer Prozeß schien unvermeidlich. Obwohl aber die glückliche Testamenterbin einem Prozeß mit Ruhe entgegensehen konnte und auch das Vermögen von der Bank ausbezahlt erhielt, ermächtigte sie ihren Vertreter von vornherein, den gesetzlichen Erben entgegen zu kommen. Nachdem diese sich dann auch überzeugt hatten, daß von einer Fälschung des Testaments, einer Unzurechnungsfähigkeit des Erblassers oder einer Beeinflussung nicht die Rede sein konnte, kam ein außergerichtlicher Vergleich zu Stande, in welchem die Testamentserbin als Universalerbin von den gesetzlichen Erben anerkannt wurde, während diese eine sehr namhafte Abfindungssumme erhielten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landau, 17. Dez. Zum zweiten Male stand eine Beleidigungsklage vor der Strafkammer, welche eine Anzahl angesehener Bürger von Bergzabern gegen den dortigen Kurhausbesitzer Georg Holler wegen der übersandten anonymen Briefe angestrengt hatte. Die Angelegenheit hatte, wie schon früher berichtet, bereits die vorige Sitzung der Strafkammer beschäftigt und war nach langen Verhandlungen am Abend ein Vergleich mit den Klägern Auffahrt, Tischberger und Ehefrau Brielmeyer angenommen worden. Nicht so erging es mit dem von dem Forstmeister Martin gestellten Strafantrage, welcher heute den gestellten Strafantrag aufrecht erhielt. Nach nochmaliger Prüfung und Verlesung des von Holler an Martin gesandten anonymen Briefes, den der Staatsanwalt als einen „Meuchelmord aus dem Hinterhalte" bezeichnete, gelangte das Gericht zu der Annahme, daß Holler sich des Vergehens einer einfachen Beleidigung nach § 185 schuldig gemacht habe und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und zu den Kosten.

* **Lauterecken,** 17. Dez. Ueber das Auffinden einer verstümmelten Kindesleiche wird gemeldet: Dem Kinde waren beide Arme an den Ellenbogen und die Beine an den Kniegelenken abgehackt, hingen aber noch mit Fleischtheilen an dem Körper, weiter befindet sich ein Schnitt am linken Schenkel nach der rechten Seite. Das Kind kam die Waldlauter herabgeschwommen und wurde durch einen Mann welcher Weiden schnitt, beobachtet. Ein Gendarm, welcher aufmerksam gemacht wurde, sprang ins Wasser und barg die kleine verstümmelte Leiche.

* **Darmstadt,** 16. Dez. Der von einem Gläubiger bedrängte Fabrikant Max Kreuzmann zu Jugenheim an der Bergstraße richtete, um eine Zwangsvollstreckungsmaßregel zu verhindern, von Darmstadt aus eine Depesche an das Ortsgericht Jugenheim und versah solche mit der Unterschrift des Rechtsanwalts seines Gläubigers. Wegen Urkundenfälschung erkannte die Strafkammer heute gegen ihn auf eine Woche Gefängniß.

* **Nürnberg,** 17. Dezbr. Mit einer Mordgeschichte hatte sich gestern das Schwurgericht zu befassen. Es handelte sich um die Anklage gegen die Bauernsöhne Stephan Holzammer und Konrad Holzammer von Unterlindelburg; mitangeklagt war auch die Schwester der Beiden, Barbara Holzammer, da ihr zur Last lag, daß sie, obwohl sie von dem beabsichtigten Verbrechen wußte, die Ausführung nicht verhinderte und keine Anzeige hiervon erstattete. Stephan Holzammer hatte mit einem Mädchen ein intimes Verhältniß, das nicht ohne Folgen blieb. Als nun ein Kind geboren wurde, wandte sich der Zorn der Holzammerschen Familie gegen das Mädchen und ihr Kind, da Stephan Holzammer Alimente zahlen mußte und das Mädchen nicht dazu zu bewegen war, die Folgen des Umgangs vor der Geburt zu beseitigen. Da man das heranwachsende Kind als ein Hinderniß für die anderweitige Verheirathung Stephan Holzammers ansah, wurde im Holzammerschen Familienrathe beschlossen, das nunmehr zwei Jahre alte Mädchen umzubringen. Die Mutter der Angeklagten beredete ihre Söhne zu der Mordthat. Stephan Holzammer und sein Bruder Konrad schlichen sich nun in das Haus ein, in dem das Kind zur Pflege untergebracht war, und tödteten das schlafende, allein im Zimmer befindliche arme Wesen durch Ersticken mit Bettstücken. Als sofort der Verdacht auf Stephan Holzammer fiel und er verhaftet wurde, machte dessen Mutter durch Erhängen ihrem Leben ein Ende. Bei Barbara Holzammer wurde die Schuldfrage verneint, weshalb ihre Freisprechung erfolgte. Stephan Holzammer wurde zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und Konrad Holzammer zu einer Gefängnißstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

* **Bayreuth,** 17. Dez. Unter ungeheurem Andrang des Publikums fand gestern vor dem Schwurgerichte Verhandlung statt gegen den 59jährigen Auszügler und Metzger Mathias Hofmann von Lohndorf bei Bamberg, seine Ehefrau Elisabeth und seine Stieftochter Margarethe Wagner wegen Mordes. Hofmann hat in der Nacht vom 9. zum 10. November d. J. seinem Schwiegersohn, dem Oekonomen Wagner, mit seinem Schnappmesser den Hals durchschnitten und ihn getödtet, wobei ihm die beiden Frauen Hilfe leisteten. Die drei Angeklagten wurden zum Tode verurtheilt. Sie nahmen die Urtheilsverkündigung ohne jede Erregung auf.

Geschäftliches.

Neue Reklame. Der selige Rabbi Ben Akiba hat doch nicht Recht behalten mit seinem Ausspruch: „Es gibt nichts Neues mehr unter der Sonne!" Neu auf dem Gebiete der Reklame sind aber die schön ausgestatteten Sparbüchsen, welche die Firma S. Lippmann & Cie. Nachfolger am Marktplatz, H 1, 12 1/2, zur Zeit an Jedermann gratis verteilt. Die Büchsen sind bis auf die Einwurfsspalte ringsum geschlossen und können nur von genannter Firma geöffnet werden. Es werden sich wohl in diesen Tagen eine Menge Neugieriger in dem Geschäftslokale einfinden, um das Geschenk entgegen zu nehmen.

Tagesneuigkeiten.

— Das Landgericht Verden in Hannover ersuchte das Generalkommando Berlin, gegen den Premierlieutenant v. Puttkamer, der bereits eine einmonatige Haftstrafe in Magdeburg verbüßte, weitere drei Monate Haft zu vollstrecken, da er der gerichtlichen Aufforderung, das seiner Frau zugesprochene Kind auszuliefern, nicht nachgekommen ist, vielmehr das Kind unter Beihilfe Dritter andauernd verborgen hält.

— 76 Ballen Tabak sind kürzlich von der Plantage Moharro in Deutschostafrika nach Bremen gesandt worden.

— In London wurde der Schauspieler Terriß, der sich eben zur Vorstellung in's Adelphitheater begeben wollte, von einem früheren subalternen Angestellten, der Unterstützung verlangte, erstochen.

— Die amtliche Untersuchung des großen Brandes in der City in London hat ergeben, daß das Feuer nicht auf einen Zufall zurückzuführen ist, sondern angelegt wurde.

— In Dresden ist die Einrichtung eines großen staatlichen Fernheizwerkes, verbunden mit Elektrizitätswerk, für die bedeutenderen öffentlichen Gebäude, Ständehaus, Kunstsammlungen, Akademie, Polizeidirektion und Schloß gesichert. Das Anlagekapital beträgt 1,650,000 Mark.

Der Stuttgarter Gemeinderath hat beschlossen, die vom Städtischen Arbeitsamt an das Ministerium gerichtete Bitte: „es möge dahin wirken, daß den auswärts durch Vermittelung des Arbeitsamtes in Stellung tretenden Arbeitnehmern eine Eisenbahn-Fahrpreisermäßigung gewährt werde", zu befürworten.

— Eine großartige Millionenerbschaft ist nach Deutschland gefallen. In das Erbe eines in Indien verstorbenen Kaufmannes Marquardt theilen sich vier Erben; man spricht von über 30 Millionen Mark; einer der Erben ist der Aufseher und Musiker Köhler von Brandenburggrube bei Ruda.

— Aus Dortmund meldet man, daß 8 Bergleute auf Zeche „Monopol" durch Schlagwetter getödtet wurden.

— Für 11 Millionen Mark Stau-Becken sollen im Riesengebirge am Bober und Queis zur Milderung der Hochwassergefahren angelegt werden.

— Der Arlberg-Tunnel, der von den hindurchfahrenden Lokomotiven verqualmt wird, soll jetzt nur noch mit Lokomotiven befahren werden, die mit Petroleum geheizt werden. 37 solcher Lokomotiven für Petroleumheizung sind bestellt worden. Der Rauch verschwindet ganz bei dieser Art der Heizung.

— Entgleist ist ein Personenzug auf der ungarischen Linie Hatzfeld-Modos. Zwei Reisende wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

— In Köln hat die Wittwe Oelbermann an Hospitäler und Stiftungen über 250 000 Mark zum Andenken an ihren verstorbenen Gemahl geschenkt.

— Die Reichsdruckerei hat in anderthalb Monaten 13 Millionen Kartenbriefe hergestellt.

— Für eine dritte evangelische Kirche in Tirol hat das deutsche Kaiserpaar 1000 M. gegeben.

MARCHIVUM

— In Charlottenburg hatte der Kaufmann R. Rosenberg seiner Buchhalterin 300 Mark geliehen, als sie ihm das Geld wiedergeben wollte, weigerte er sich, es zu nehmen, umarmte und küßte sie und nannte sie sein „Puttchen". Das Gericht verurtheilte ihn zu 300 Mark Geldstrafe.

— Die „Kölnische Zeitung" schrieb gestern: „Skandalöser als diejenige von Lörrach-Land im badischen Landtag ist wohl noch keine Wahlanfechtung in einem deutschen Parlament durchgedrückt worden."

— Eugen Richters Wiederwahl im Wahlkreise Hagen-Schwelm ist, nach dem „Westfäl. Volksblatt" fast aussichtslos.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Aufführung von Bahrs „Tschaperl", die eine sehr geringe Anziehungskraft auf das Publikum ausübte, interessirte durch die Neubesetzung der Rolle des alten Lampl mit Herrn Ernst. Die erste Bedingung für eine wirksame Wiedergabe dieses echten, alten Wieners ist gründliche Beherrschung des Dialekts. Und in dieser Hinsicht war der alte Lampl bei Herrn Ernst bestens aufgehoben. Seine ganze Darstellung war einfach und gemüthvoll, in der Erscheinung rüstiger und lebhafter, als wir den Lampl bisher sahen. Im ersten Akt beeinträchtigte eine gewisse Unsicherheit sein Spiel, dafür erfreute er im letzten Akt durch den lebenswahren Ausdruck herzensguter Besorgtheit um den unglücklichen Sohn. Die Auffassung und Durchführung der keineswegs einfachen Rolle verdiente die beifällige Aufnahme, die ihr bereitet wurde. Dr. W.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Wegen Erkrankung der Herren Abel und Rüdiger, sowie des Fräulein Hübsch kann die für Sonntag angesetzte Aufführung der Oper „Margarethe" nicht stattfinden, dafür wird Webers „Freischütz" in Scene gehen. Anfang halb 7 Uhr.

Herr Hofschauspieler Jacobi ist, wie wir erfahren, von seiner Krankheit wieder soweit hergestellt, daß er gestern zum ersten Mal wieder ausgehen konnte.

Frl. Lissl wird anfangs Januar als Comtesse Guckerl, Magda (Heimath) und Beatrice (Viel Lärm um Nichts) am Münchner Hoftheater auf Engagement gastiren.

Das hiesige Hoftheaterensemble wird am Sonntag in Landau „Hans im Glück" zur Aufführung bringen.

Das Concert des Hrn. Opernsängers Kreuttner, welches gestern Abend im Casinosaale stattfand, hatte ein außerordentlich zahlreiches Publikum versammelt. Die Herren Musikdirektor Bärtich, die Hofmusiker W. Kruse u. C. Müller liehen dem Veranstalter in bereitwilligster Weise ihre Mitwirkung und so war es möglich, daß das Concert in der schönsten Weise verlief. Eröffnet wurde dasselbe durch das Schumann'sche Clavier-Quartett in C-dur, worauf Herr Kreuttner Recitativ und Arie aus dem „Wildschütz" sang, und damit auf's Neue bewies, daß er noch immer der musikalisch sichere Sänger ist, als welchen wir ihn schon seit einer Reihe von Jahren kennen. Als ein trefflicher Violinspieler erwies sich Herr Hofmusikus Kruse, welcher nicht allein durch die Wieniawsky'sche Faust-Fantasie, sondern auch durch desselben Componisten „Mazurka" und Chopins „Nocturne" Zeugniß dafür ablegte, daß er ein Meister auf seinem Instrumente ist. — Der neuengagirte Cellist unseres Hoftheaterorchesters, Herr C. Müller spielte Berceuse von Hetzel und „Zur Guitarre" von Moszkowsky und errang durch seinen seelenvollen Vortrag den stürmischen Beifall des Publikums. — Der Concertgeber selbst glänzte noch durch Schubert's „Nähe des Geliebten" und die Löwe'sche Ballade „Des Glockenthürmers Töchterlein", während er mit der Arie des Nelusko „Dir edle Fürstin" aus Meyerbeers „Afrikanerin" das Concert in würdigster Weise schloß.

Ein Hugo Wolf-Verein wird demnächst in Stuttgart, nach dem Beispiel Wiens, ins Leben gerufen werden.

„Im weißen Rößl," das neue dreiaktige Lustspiel von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg, wird Donnerstag, 30. Dezember, im Lessing-Theater erstmals aufgeführt werden.

Friedrich Nietzsche's Briefe. Friedrich Nietzsche, der bekanntlich schon zeitig, lange ehe er dem Zustande geistiger Umnachtung verfiel, ein kranker und nebenbei sehr augenleidender Mann war, beschränkte sich bei eigenhändigem Schreiben auf das Allernöthigste, diktirte meist seine Briefe, wie auch selbst seine Werke, für die er mühsam vorher, auf losen Streifen, auf besonderem für Augenkranke vorbereiteten Papier, Notizen gemacht hatte. Hierin liegt der Grund, weshalb die Handschrift dieses Philosophen im Autographenhandel bis jetzt so gut wie völlig unbekannt geblieben. Um so bemerkenswerther ist es, daß dieser Tage eine ganze Korrespondenz Nietzsche's zum Verkauf gekommen ist, welche das Dresdner Antiquariat von Richard Bertling für einen Verehrer dieses Denkers zu einem ansehnlichen Preise erwarb. Die Sammlung besteht aus mehr als hundert eigenhändigen Schriftstücken Nietzsche's an seinen Verleger Schmeitzner und gewährt Einblick, nicht nur in die Entstehungsgeschichte seiner Werke, sondern nimmt Bezug auch auf mancherlei die Außenwelt interessirende Dinge, die der Autor mit dem ihm persönlich nahestehenden Verleger besprach. Der ganze Ton, in dem diese Korrespondenz gehalten ist, legt dafür Zeugniß ab, wie der schon damals schwerleidende Mann im Verkehr stets liebenswürdig blieb und selbst bei geschäftlichen Angelegenheiten, die gegen Wunsch gingen, überreizte Stimmung von sich fernzuhalten wußte.

Die internationale Kunstausstellung des Vereins bildender Künstler Münchens „Sezession", im kgl. Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz 1898 wird schon am 1. Mai eröffnet werden. Bekanntlich wurde das Gebäude durch Regierungserlaß der Sezession überlassen, nachdem sich letztere verpflichtete, an den großen internationalen Ausstellungen im k. Glaspalaste alle vier Jahre theilzunehmen.

Ibsens neues Werk, das er für den Sommer fertig zu stellen gedenkt, führt, einer Meldung der „Aftenposten" zu Folge, den Titel „Die Rattenkinder".

Gerolamo Rovetta hat, wie ihm von allen Seiten nahegelegt worden war, die Schlußscenen seines neuen Dramas „Der Oelzweig" in einigen Punkten gekürzt und abgeändert. Vollkommen befriedigt, nach einer Meldung aus Mailand, die letzte Scene auch jetzt noch nicht, sie bedarf vielmehr einer gründlichen Umarbeitung. Dessen ungeachtet gewinnt man bei wiederholter Anhörung des Dramas die Ueberzeugung, daß „Der Oelzweig" das reifste Werk Rovettas und die bedeutendste Erscheinung der italienischen Bühnenliteratur der letzten Jahre ist. Der äußere Erfolg des Dramas ist fortdauernd sehr groß.

Als Nachfolger des demissionirenden Direktors Burkhard vom Wiener Burgtheater werden genannt: Paul Schlenther, der Theaterreferent der „Vossischen Zeitung". Schlenther, der im 44. Lebensjahre steht, ist seit 1892 mit der Berliner Hofschauspielerin Pauline Conrad verheirathet. — Abgesehen von dieser Candidatur wurden noch andere Persönlichkeiten genannt, und zwar Baron Berger, Hofschauspieler v. Sonnenthal, Hofrath Friedrich Uhl und Franz v. Schönthan. — Dagegen schreibt das Wiener Extrablatt: Für den Fall, daß es den geheimnißvollen Mächten im Hofburg-Theater gelingen sollte, Herrn Direktor Burckhard aus seiner Position zu drängen, kann es als ausgemacht gelten, daß Baron Alfred Berger zu seinem Nachfolger ernannt wird. Die Nachricht stammt aus guter Quelle.

Neue französische Oper. Die Pariser Komische Oper gab am 14. Dezember zwei Novitäten kleineren Umfanges, die ziemlich gut aufgenommen wurden. Der erste Einakter „Daphnis und Chloe" rührt von einem der Empfänger des Römerpreises, Namens Busser, her und behandelt die antike Schäfergeschichte des Longus, dessen anmuthiges Werk freilich in dem Operntext kaum wiederzuerkennen ist, aber dem Komponisten erlaubte, einige hübsche Melodien in der Manier Gounods mit Geschmack zu orchestriren. „L'Amour à la Bastille" von Hirschmann, der zweite Einakter, hat den Preis Crescent für komische Opernmusik errungen, und dies ist der einzige Grund seiner Aufführung, da der Stifter Crescent eine Summe für solche Aufführungen ausgesetzt hat, die jedem Theaterdirektor willkommen sein muß. Hirschmanns Musik nähert sich übrigens dermaßen dem Operettenhaften, daß man nicht recht begreift, wie er den Preis Crescent erhalten konnte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 17. Dez. Die „Berl. Korresp." schreibt: Zur Beseitigung mehrfacher Zweifel hat der Minister des Innern bestimmt, daß den zur Entlassung kommenden mittellosen Untersuchungsgefangenen und Strafgefangenen zwecks Zurückbeförderung in die Heimath der für die Bahnkosten erforderliche Betrag und eine angemessene Reiseunterstützung gewährt wird.

* **Breslau**, 17. Dez. Heute Abend entstand Großfeuer auf dem Christmarkt am Ringe. Die Ursache war die Explosion einer Petroleumlampe. Zerstört wurden drei Budenreihen.

* **Dresden**, 17. Dez. Die Stadt Dresden stiftet zum Regierungsjubiläum des Königs für gemeinnützige Anstalten zwei Millionen.

* **Wien**, 17. Dez. Das „Neue Wiener Tagblatt" sagt zu der Rede des deutschen Kaisers an den Prinzen Heinrich: Das deutsche Kaiserwort werde überall gehört werden als eine ernste wichtige Kundgebung eines großen energischen Wollens.

* **Paris**, 17. Dez. „Figaro" schreibt zur Kieler Rede des deutschen Kaisers: „Man wird vielleicht versuchen, die prunkvolle Kundgebung mit dem Wunsche des Kaisers zu erklären, die öffentliche Meinung und den Reichstag gegenüber den Vorschlägen des Admirals Tirpitz günstig zu stimmen. Das hieße, für eine große Wirkung eine sehr kleine Ursache suchen. Diese Formel, in die man die neue deutsche Politik, die von der Person des Kaisers verkörpert wird, einkleiden kann, lautet: Wir brauchen eine Flotte zum Schutz der Kaufleute und der Geistlichen. Diese Formel, so schließt der „Figaro" seufzend, hätte auch diejenige Frankreichs sein können." Der „Eclair" meint, man müsse aus der Rede den Satz behalten: „Die kaiserliche Macht bedingt die Macht zur See; die eine kann nicht ohne die andere bestehen." Dieser Satz fasse die vom Kaiser seit seiner Thronbesteigung befolgte Politik genau zusammen, und der Zug nach China sei der erste Schritt zur Ausführung seines Programms. Der „Temps" meint, aus der Kaiserrede leuchtete ganz besonders der Entschluß Deutschlands hervor, im äußersten Osten eine thatkräftige Politik zu verfolgen. Er erklärt, daß man zuerst prüfen müsse, ob das Völkerrecht Deutschland gestatte, die Theilung einer Erbschaft vorzunehmen, die nicht eröffnet sei. Man müsse abwarten, ob Europa das deutsche Unternehmen dulden werde, daß Europa im äußersten Osten einen kranken Mann auflade. Man müsse ferner zusehen, welche Aufnahme das deutsche Unternehmen bei Rußland, Japan und England finden werde, die vor Deutschland Besitztitel in China erworben hätten.

* **Madrid**, 17. Dez. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit der Frage der Vermehrung der Flotte und der Aufbringung der hierfür nöthigen Mittel. General Blanco auf Cuba verlangte neue Truppen.

* **Konstantinopel**, 17. Dez. Der Sultan empfing heute den Freiherrn v. Marschall in längerer Audienz, worauf dem Sultan Baron Gemmingen, der Hofmarschall des Großherzogs von Baden, die Frau des Botschafters und die Botschaftsräthin Frau v. Schlözer vorgestellt wurden. Der Sultan verlieh Baron Gemmingen den Großkordon des Osmanieordens. — Der Dampfer „Thessalia", der morgen die Ratifikationsurkunde des Friedensvertrages herbringt, führt nächste Woche die Kriegsgefangenen nach Griechenland zurück. — In Botschafterkreisen hofft man, daß die Verhandlungen bezüglich Kretas in der nächsten Woche oder spätestens bis Neujahr beendigt sein werden.

* **London**, 17. Dez. Der „Times" wird aus Harrar berichtet: „Die Abessynier rüsten sich zu einem großen Zuge. Wahrscheinlich soll er nach dem Weißen Nile marschiren, vielleicht nach Gondokoro oder einem Orte zwischen Gondokoro und Faschoda, um den Engländern in jenen Gegenden zuvorkommen. Der Marquis de Bonchamps soll den Plan angeregt haben.

Bei der Konferenz der Maschinenbauer wurde ein vorläufiges Abkommen zwischen beiden Parteien erzielt. Die Maschinenbauer haben viel günstigere Bedingungen erreicht, als bei der letzten Vertagung der Konferenz von den Unternehmern gefordert waren.

* **London**, 17. Dez. Die englischen Morgenblätter besprechen die Rede des Kaisers im Kieler Schlosse. Die „Morning Post" sagt in Betreff des Auslaufens des deutschen Geschwaders nach China, dieses Ereigniß bedeute eine Epoche in der deutschen Geschichte, und es scheine in der Entwicklung des Reiches den Abschluß einer großen Periode zu bezeichnen und die Eröffnung einer neuen Aera anzukündigen, in welcher die Stellung des Reiches in der Welt größer als je sein würde. — Der „Standard" schreibt: Die Flotte und ihr tapferer Kommandeur, den der Kaiser in hochherziger Entsagung von seiner Seite ließ, würden voraussichtlich nicht viel zu thun bekommen, aber sie würden zeigen, daß Deutschland, ebenso wie England und Frankreich, sich nicht durch irgend einen an die See reichenden Staat geringschätzig behandeln lasse.

* **London**, 17. Dez. Wie die „Times" aus Lima meldet, nahm die Kammer einen Gesetzentwurf über die Einführung der Civilehe an, obwohl der Präsident gegen eine ähnliche Maßnahme kürzlich erst sein Veto eingelegt hatte. Der Präsident sei der Ansicht, die Civilehe solle nur für nichtkatholische Ausländer gelten.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Paris**, 18. Dez. In der Panamaangelegenheit sind 3 ehemalige und 2 jetzige Deputirte verhaftet worden.

* **Schlettstadt**, 18. Dez. Gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ist zwischen Ebersheim und Schlettstadt der Güterzug Nr. 1214 auf einen Arbeitszug aufgefahren, wodurch fünf Fahrbeamte leicht verletzt und mehrere Güterwagen zertrümmert wurden. Beide Geleise sind vorläufig gesperrt. Der Personenverkehr wird theils durch Umleitung über Molsheim, theils durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Athen**, 18. Dez. Die Kammer hat heute Nacht in dritter Lesung den endgiltigen Friedensvertrag angenommen und sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Mannheimer Handelsblatt.

Viehmarkt in Mannheim vom 15.—17. Dezember 1897. (Amtl. Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 167 Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 78—75 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—73 M., c) geringe Saugkälber 70—72 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 14 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 40—45 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 M. 548 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64—66 M., b) fleischige 62—64 M., c) gering entwickelte 60—62 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: — Luxuspferde: 000—0000 M., 55 Arbeitspferde: 000/0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., — Milchkühe: 000—000 M., 364 Ferkel: 5—12 M., — Ziegen: 0—0 M., — Zicklein: 0—0 M. Zusammen 1098 Stück.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 17. Dez.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Oblig.	100.60 bz
4 " (abgest. 3½)	100.60 bz
4 Bad. Oblig. Mark	100.60 bz
4 " "	100.60 bz
4 " " (abgest. 3½)	100.10 bz
3½ " "	100.80 bz
3 " "	97.85 bz
4 " fl. 100 Loose	148. G
3½ Bayer. Obligationen	101.80 G
3½ " "	101.80 G
3 " "	97.70 G
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.90 bz
3½ " "	102.90 bz
3 " "	97.— G
3½ Preuß. Consols	102.90 bz
3½ " "	102.90 bz
3 " "	97.— G
Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nord)	101.50 bz
3½ " "	100.— G
3½ " convertirte "	100.— B

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	101.70 bz
3½ " " " "	99.40 bz
3½ " " " 1904	99.80 bz
3½ " " " Communal	98.75 G
Städte-Anlehen.	
4½ Freiburg i. B.	100.50 bz
4 Karlsruher v. J. 1896	97. G
3½ Ludwigshafen M.	104.— G
3	108.25 G
3½ Mannheimer Obl. 1888	100.50 G
3½ " 1888	100.25 bz
3½ " 1895	100.75 G
3½ Pirmasenser	100.80 G
Industrie-Obligationen.	
4 Brauerei Kleinlein Heidelb.	103.— bz
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	102.75 G
4 Germaniamühle	103.— bz
4½ Speyerer Ziegelwerke	104.— G
4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
4½ Wagh. Zuckerfabrik	
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.20 bz

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	121.10 bz
Gewerbebank Speyer 50% E	128.75 G
Mannheimer Bank	134.80 bz
Oberrhein. Bank	128.50 bz
Pfälzische Bank	148. G
Pfälz. Hyp.-Bank	169.25 G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	141.60 G
Rheinische Creditbank	135.85 bz
Rhein. Hyp.-Bank	172.50 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	248.— G
" Maxbahn	154.50 G
" Nordbahn	140.— G
Heilbronner Straßenbahnen	113.— G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	132.— B
Badische Anilin- u. Soda	487.— B
" junge	—.—
Chem. Fabrik Goldenberg	167.— G
Hofmann u. Schötensack	—.—
Verein chem. Fabriken	149.— G
Verein D. Oelfabriken	104.50 G
Westeregeln Alkal. Stamm	201. G
" Vorzug	107.30 G
Zellstofffabrik Waldhof	201.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	58.— B
Zuckerraffinerie Mannheim	107.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	64.— B
" Vorzugs-A.	137.75 G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	181.— G
Eichbaum-Brauerei	168.50 bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	109.50 B
Brauerei Ganter, Freiburg	124.— bz
Kleinlein, Heidelberg	140.— B

Homburger Messerschmitt	190.— G
Ludwigshafener Brauerei	200.— B
Mannheimer Aktienbrauerei	174.— bz
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	120.— B
Brauerei Sinner, Grünwinkel	205.— B
" Schroedl Heidelberg	139.— G
" Schwartz, Speyer	108.— G
" Schwetzingen	—.—
" Sonne Speyer	142.85 G
" z. Storch, Speyer	108.25 G
" Werger, Worms	79.— G
Wormser Brauhaus v. Oertge	138.50 G
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140.— G
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	129.— G
Mannh. Dampfschleppschiff.	125.50 G
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— B
Bad. Schifffahrt-Assecuranz	590.— B
Continentale Versicherung	458.— bz
Mannheimer Versicherung	595.— bz
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	185.— G
Württ. Transportversich.	—.—
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	136.50 G
Emaillirwerke Maikammer	132.— G
Ettlinger Spinnerei	120.— G
Hüttenheimer Spinnerei	91.— G
Karlsruher Maschinenbau	—.—
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	206.— G
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	147.— G
Mannheimer Lagerhaus	119.50 G
Neue Mannheimer Lagerhaus	118. G
Oggersheimer Spinnerei	81.50 G
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	158.25 G
Portl.-Cementwf. Heidelberg	173.— G
Verein Speyerer Ziegelwerke	97.— bz

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 17. Dez. An der heutigen Börse notirten Pfälzische Hypotheken-Bank 168.25 G., 168.75 B. Umgesetzt wurden Mannheimer Aktienbrauerei zu 174, Gummifabrik zu 147 pCt. Sonst ohne Veränderung.

Frankfurter Effekten-Societät vom 17. Dez. Oesterreichische Kreditaktien 295⅜, Diskonto-Kommandit 198.90, Berliner Handelsgesellschaft 173.90, Darmstädter Bank 156.50, Deutsche Bank 207.40, Banque Ottomans 112.70, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 281¼, Northern Pref. 57.80, Pfälzer Bank 149.50, 3proz. Mexikaner 28.80, Bad. Zuckerfabrik 69.20, Oberschles. Eisen 186.80, Wiener Elektr.-Akt. 136.60, Ungar. Elektr.-Akt. 119.00, Helios 189.70, Hilgers 184.00, Gotthard-Aktien 147.80, Schweizer Central 138.40, Schweizer Nordost 105.20, Schweizer Union 76.80, Jura-Simplon 88.80, 3proz. Italiener 94.40.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 17. Dez.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Coffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
November	—	—	—.—	—	—	—	—.—
Dezember	99¼	32⅝	—.—	5.85	—	—	4.50
Januar	97⅞	—	—.—	5.90	94—	26⅝	—.—
März	—	—	—.—	6—	—	—	4.67
Mai	96⅛	34⅜	—.—	6.10	91⅜	29—	—.—
Juli	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	6.20	—	—	—.—

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Philadelphia, 17. Dez. (Drahtbericht der Red Star Linie, Antwerpen). Dampfer „Switzerland", abgefahren am 2. Dez. von Antwerpen ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, II 4. 7.

Der Dampfer „Saale", welcher am 7. Dez. von Bremerhafen abgefahren war, ist am 16. Dez., Nachts 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Konstanz	[illegible]	2,80	2,90	2,80			
Hüningen	[illegible],71	1,93	1,66	1,55	1,42		Abds. 6 U.
Kehl	2,25	2,46	2,34	2,16	2,07		M. 6 U.
Lauterburg	[illegible],02	3,82	3,91	3,70	3,59		Abds. 6 U.
Maxau	[illegible],88	4,06	4,01	3,80	3,70		9 U.
Germersheim	[illegible],40	3,72	3,82	3,70	3,52		B.-P. 12 U.
Mannheim	[illegible],20	3,61	3,88	3,75	3,48	3,28	Mgs. 7 U.
Mainz	[illegible],08	1,96	1,66	1,62	1,55		F.-P. 12 U.
Bingen	[illegible],69	1,90	2,10	2,21	2,17		10 U.
Caub	[illegible],80	2,26	2,44	2,00	2,46		2 U.
Koblenz	[illegible],70	2,99	3,25	3,22	3,12		10 U.
Köln	2,97	3,34	3,62	3,58	3,54		2 U.
Ruhrort	2,16	2,78	3,12	3,27	3,20		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	3,86	3,76	4,04	3,90	3,61	3,40	M. 7 U.
Heilbronn	1,50	1,80	1,55	1,65	1,20		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.57—63	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	" 16.17 18	Dollars in Gold	" 4.18—19
Engl. Sovereigns	" 20.35—31		

Als passende Weihnachtsgeschenke

eignen sich: Elektrische Kochapparate, Bügeleisen, Cigarrenanzünder, transportable Accumulatoren für Schlafzimmer- und Treppenbeleuchtung &c.

Elektrische Christbaum-Beleuchtung mit Lampen in allen Farben.

Jede weitere Auskunft ertheilen: 51426

Stotz & Cie., P 6, 20, vis-à-vis Hotel Viktoria.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 38427

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Braut-Seide 95 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter

sowie schwarze, weisse u. farbige Henneberg-Seide v. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Mtr. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus! 46015

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	" 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	" Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	" 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	" " 1.95— 9.80

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte u. karrierte Seide, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ergänzung der Straßen-Polizeiordnung für die Stadt Mannheim betr.

(346) No. 118801. Mit Zustimmung des Stadtraths Mannheim u. Vollziehbarkeitserklärung Großh. Herrn Landeskommissärs dahier wird der § 98a der städtischen Straßenpolizeiordnung wie folgt abgeändert:

§ 98a der städtischen Straßenpolizeiordnung:

„Fuhrwerke, welche die Lindenhof-Ueberführung und Unterführung, sowie den Schießhausweg von der Sackenheimerstraße her befahren, müssen mit Sperrvorrichtungen versehen sein und sind bis zum Uebergang des Straßengefälls in die ebene Fahrbahn zu sperren."

Mannheim, 15. Dez. 1897.

Großh. Bezirksamt:
Schaefer. 51588

Bekanntmachung.

Statistische Arbeiten über das Veterinärwesen betr.

(346) 7571.1 Die Bürgermeisterämter des Landbezirks erhalten mit nächster Post den Bedarf an Tagebüchern für die Fleischbeschauer für gewerbliche Schlachtungen und für Nothschlachtungen zu einfacher Fertigung zur Aushändigung an die Fleischbeschauer, wobei denselben zu bemerken ist, daß sie bei Verwendung der Formulare mit besonderer Sparsamkeit zu verfahren haben.

Mannheim, 16. Dezbr. 1897.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 51537

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche betr.

Nr. 75,901. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Mauabach, Amts Ludwigshafen a. Rh., die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 16. Dez. 1897.

Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 51536

Konkursverfahren.

No. 60798. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Friedrich August Müller in Mannheim wird heute Vormittags 10½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Februar 1898 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:

Freitag, 14. Januar 1898 Vormittags 9½ Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Freitag, 18. Februar 1898, Vormittags 9½ Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III. (Zimmer No. 18, 3. Stock) Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Februar 1898 Anzeige zu machen.

Mannheim, 17. Dezbr. 1897.

Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: 51543
Stalf.

Bekanntmachung.

Erhebung von Verbrauchtsteuern betr.

Nr. 89990. Verbrauchtsteuerpflichtige Gegenstände durch die Post oder als Eil- oder Expreßgut durch die Bahn erhält, hat dieselben spätens am darauffolgenden zweiten Werktage zu den üblichen Geschäftsstunden unter Vorzeigung der betreffenden Begleitpapiere bei der nächsten Erhebestelle zu versteuern.

Verbrauchtsteuerpflichtig sind im Allgemeinen:

Wein, Bier, Mehl, Brod, Teigwaaren, Wildpret, Geflügel, Fische und Krebse.

Wer die rechtzeitige Entrichtung der Verbrauchtsteuer unterläßt, hat Bestrafung zu gewärtigen.

Mannheim, 1. Dez. 1897.

Bürgermeisteramt:
Martin. 50542
Lemp.

Tücht. **Friseurgehülfe** sofort gesucht 51525
E 5, 19.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am Dienstag, 21. ds. Mts., Vorm. ½10 Uhr, versteigern wir im Lagerhause eine Partie Kehricht u. Mischfrucht gegen Baarzahlung.

Mannheim, 17. Dez. 1897.

Lagerhaus-Verwaltung.

Eisvertheilung am Neckar.

Die Vertheilung der Eisgewinnungsplätze am Neckar findet nächsten 51513
Mittwoch, 22. Dezbr. l. Js.
statt und zwar:

In **Seckenheim** am Lauer, **Vormittags ½12 Uhr.**

Bei d. **Feudenheimer Fähre, Nachmittags 1 Uhr.**

Beim **Schlachthaus**, oberhalb Mannheim, **Nachm. 2 Uhr.**

Gr. Rheindau-Inspection.

Bekanntmachung.

Karten für **Entbiedung von Neujahrsgratulationen** werden auch in diesem Jahre gegen Entrichtung von wenigstens **einer Mark, von Montag, den 20. ds. Mts. ab,** bei nachverzeichneten Stellen abgegeben:

1. **Auf dem Bureau der Armenkommission** R 5, Neubau — Sekretariat, Zimmer No. 4 —,
2. Im **Zeitungskiosk,**
3. In der Musikalienhandlung von Herrn **Sohler, O 2, 1.**

Das Ergebniß dieser Karten ist zur Verwendung für würdige Arme bestimmt.

Wir laden zur Lösung von Karten mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Namen der Spender bekannt gegeben werden.

Mannheim, 14. Dezbr. 1897.

Armenkommission:
Martin. Köbele.
51360

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Gastwirths **Jacob Herold** hier, F 6, 17, etwas zu fordern oder zu zahlen haben, werden hiermit aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Ansprüche schriftlich bei mir geltend zu machen bezw. ihre Schuldigkeiten an mich zu entrichten. 51335

Mannheim, 15. Dezbr. 1897.

Der Erbpfleger:
Spähnle,
Notariatsgehilfe, Q 1, 4, II.

Zahlungsaufforderung.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche mit **städt. Umlage-Nachträgen** im Rückstande sich befinden, ersuchen wir um baldgefällige Entrichtung derselben bei Vermeidung der vorgeschriebenen persönlichen Mahnung.

Mannheim, 14. Dez. 1897.

Die Stadtkasse: 51454
Roderer.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 20. Dezbr. 1897, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Auftrage der Firma Frz. Schunk & Cie. im Kaufhaus J 1, 4 dahier:

20 Blechbüchsen Preiselbeeren

öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 18. Dezbr. 1897.

Ebner 51522
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, 20. Dez. ds. Js., Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 Paginirmaschine u. 1 Kleiderschrank gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 51551

Mannheim, 17. Dezbr. 1897.

Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 20. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des J. Knecht hier:

1 Velociped
(Pneumatik)

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 51552

Mannheim, 17. Dezbr. 1897.

Futterer
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 20. Dezbr. 1897, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5

Kanapees, Waschkommoden, Kommoden, Ovaltische, Spiegel, Nähmaschinen, Schränke, 1 Kanarienvogel mit Käfig, 1 Chiffonnier, 1 Fahrrad, 10 Bände Brockhaus Conversations-Lexikon, 1 Partie Cigarretten und bessere Cigarren im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 18. Dezbr. 1897.

Hildschenberger. 51553
Gerichtsvollzieher.

Pianino-
Verkauf, Vermiethung bei 47875
A. Donecker, B 1, 4.

Fortsetzung
der
Cigarren-Versteigerung
F 5, 22 51443
von 2 bis 9 Uhr.

Verein für klass. Kirchenmusik

Heute Samstag Abend ½8 Uhr

Probe. 51512

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Zusammenkunft
im Lokal. 51549

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, 18. Dez. 97, Abds. 9 Uhr im Lokal Rother Löwe

Große Programmässige Kneipe

wozu einladet 51408

Der Vorstand.

Verein der Nassauer, Mannheim.

Unter dem Protektorate S. K. H. des Herzogs von Nassau, jetzigen Großherzogs v. Luxemburg.

Sonntag, 19. Dezbr. 1897, Abends 8 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal G 3, 4

Tagesordnung:

Weihnachtsbescheerung der Kinder betr.

Alle Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

47649 **Der Vorstand.**

2er Club.

Sonntag Nachm. 5 Uhr

Vesper. 49619

Helles Bier vom Faß.

Zum heutigen Geburtstage unseres lieben **Geissler Christoph** ein in der Flink'schen Fabrik erschallendes u. in der Amerikanerstraße verknallendes 51539 **dreifach donnerndes Hoch!**

Die M.-Tischgesellschaft.

Prima rein **jg. Hammelfleisch** per Pfd. 40 Pf.

Prima Kalbfleisch, pr. Pfd. 60 Pfg.

G. Sohn, Q 4, 12.

Telephon 1240.

Holländer **Austern** frisch eingetroffen. 51550

Alfred Hrabowski.

D 2, 1. Teleph. 488

Schellfische

große per Pfd. 32 Pfg.
mittel „ 23 Pfg.
soeben eingetroffen. 51548

Carl Müller,
R 3, 10 & B 6. 6.

Vorzügliche

Schinken

5—7 Pfd. schwer, per Pfd. 60 Pfg.

empfiehlt 51559

Georg Dietz,
Teleph. 559. a./Markt.

Dauer-Maronen
(große gesunde Frucht)
neue Italiener

Gemüse-Conserven

junge Erbsen
Schnittbohnen
p. ½Pfd.-Dose 45 Pfg.
Prinzeß- und Wachsbohnen
Stangen- u. Schnitt-Spargeln
Champignons, Tomaten
Preiselbeeren
Essiggurken
Eingemachte Früchte
in Dosen u. Gläsern.

Feine Käse
Südfrüchte
Orangen, Mandarinen
Wallnüsse 2c. 51556

empfiehlt

J. H. Kern, C 2, 11.

Christbaumlichter

nicht tröpfelnd,

Lichterhalter

empfiehlt 51455

Aurel. Bredt,

Inh. d. Firma: Theod. von Eichstedt

N 4, 12. N 4, 12.

Ulmer Dogge

billig wegen Fortzugs zu verk.

51550 **B 5, 2,** part.

CASINO

Samstag, den 25. Dezember, Nachmittags präcis 4 Uhr

Weihnachts-Feier

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen. Die Liste zur Weihnachtsbescheerung, die zur Einzeichnung im Lokale aufliegt, wird Mittwoch, den 22. ds., Abends geschlossen.

Der Vorstand.

NB. **In dieser Feier können Einführungen nicht gestattet werden.** 51554

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, 26. Dez., Abends 7 Uhr

Abendunterhaltung

mit Tanz

in den Lokalitäten des Städt. Parkes.

Näheres durch Rundschreiben. 51540

[Der Vorstand.

Liederhalle.

Samstag, den 25. Dezember 1897, Abends 6 Uhr

Familien-Abend

im Saale der Liedertafel

wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. 51394

Der Vorstand.

Verein kaiserlicher Marine Mannheim.

Samstag, den 18. Dezember 1897, Abends 8 Uhr

findet im kleinen Saal des Saalbaues das

Stiftungsfest mit Weihnachtsfeier

statt, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins freundlichst einladet 51510

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner Mannheim.

Samstag, den 18. Dezember ds. Js., Abends 7 Uhr

im Saale der „Kaisershütte" findet unsere

Christbaum-Bescheerung

mit musik.-theatralischen Aufführungen und

Kinder-Bescheerung

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit deren Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. einladen.

Karten sind bei Herrn Stahl, Hauptbahnhof, Herrn Porzelt, Lindenhofstr. 10 u. Herrn Julius Müller, S 5, 5½ zu haben. 51475

Der Vorstand.

Turn-Verein MANNHEIM.

Samstag, 8. Januar 1898, Abends 8 Uhr,

in den Sälen des **Badener Hofes**

BALL

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren werthen Familien-Angehörigen höflichst einladen. 51496

Der Vorstand.

Vorschläge für Einzuführende werden Montag, den 20. Dez., Donnerstag, den 23. Dezember und Montag, den 27. Dezember, Abends 9 Uhr, im Lokal „Rother Löwen" entgegengenommen, Schluß der Kartenausgabe Donnerstag, den 30. Dezember.

Turn-Verein Mannheim

Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag), Abends 6½ Uhr

in den Sälen des „Badner Hofes".

Weihnachts-Feier

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren werthen Familienangehörigen freundlichst einladen. 51498

Der Vorstand.

NB. Einführungen sind nicht gestattet.

Vogelzuchtverein „Canaria" Mannheim

Lokale Ausstellung mit Prämiirung.

Samstag, den 18., Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Dezember

F 3, 13½. Goldener Karpfen **F 3, 13½.**

Dieselbe ist von **bestrenommirten Züchtern** beschickt und kommen **Harzer Kanarienhähne** nebst **Zuchtweibchen, Zucht-Utensilien,** sowie **Vogelfutter** zur Prämiirung.

Außerdem steht den Besuchern eine große Anzahl **Zuchthahnen und Weibchen,** sowie **ausländische Sing- und Ziervögel** zum Ankauf perfügbar. 50221

Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg.

Der Vorstand.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Spiessen liefert complett

J. Gross Nachfl.

Mannheim.

Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik.

Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 48068

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, 19. Dezember 1897.

36. Vorstellung im Abonnement A.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Ottokar, regierender Graf	Herr Kromer.
Kuno, gräflicher Erbförster	Herr Stanke.
Agathe, seine Tochter	Frl. Heindl.
Aennchen, ihre Verwandte	Frau Sorger.
Caspar, erster Jägerbursche	Herr Döring.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Krug.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Moser.
Ein Eremit	Herr Marr.
Kilian, ein Bauer	Herr Hildebrandt.
Jäger	Herr Peters. Herr Eichrodt.
Brautjungfern	Frl. Wagner. Frl. Fries.

Gefolge, Jäger, Landleute, Musikanten, Brautjungfern. Erscheinungen.

Szene: Böhmen.

Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Endegeg. ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 20. Dez. 37. Vorstellung im Abonnement B.

Hans Huckebein.

Schwank in 5 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Anfang 7 Uhr.

1000 Stück Winter-Jackets

nur hochmoderne Façons in den solidesten apartesten Stoffen

zur Hälfte des reellen Werthes.

Sophie Link

parterre u. 1. Etage F 1, 10 Marktstraße.

NB. Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen. 51194

Wein-Restaurant „Karg"

Luisenring J 9, 38a. 48859

Original Pfälzer, Moselwein und Rheinweine. — Gute Küche.

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse

Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 19. Dezember 1897. 4. Advent.

Trinitatiskirche. Morgens 8½ Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Raupp. Morgens 10 Uhr Predigt Herr Kirchenrath Greiner. Morgens 11 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner.

Concordienkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. Nachmittags 3 Uhr Kinderbescheerung. Herr Stadtvikar Raupp. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Doerr.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Proß. Collecte. Nachmittags 3 Uhr Kinderbescheerung. Herr Stadtpfarrer Simon. Collecte. Abends 6 Uhr Kinderbescheerung. Herr Stadtpfarrer Simon. Collecte.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Collecte. Nachmittags 3 Uhr Kinderbescheerung. Herr Stadtvikar Proß. Collecte. Abends 6 Uhr Kinderbescheerung. Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. Collecte.

Diakonissenhauskapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Achtnich.

Stadtmission.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Pastor Steffann. 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. **Montag** Abend 8½ Uhr Bibelstunde des Männer- und Jünglings-Vereins. Herr Pastor Steffann. **Dienstag** Abend 8½ Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. **Freitag, 24. Dezbr.,** Abends 9 Uhr Weihnachtsfeier für junge Männer jedes Standes, die hier ohne Familienanschluß leben. Samstag, 25. (1. Christtag.) Abends 8 Uhr wie am Abend zuvor.

Kinderschule, Traitteurstr. 19.

Sonntag Abends 8¼ Uhr allgemeine Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Laurentiuskirche (Neckarvorstadt). Samstag, 18. Dez. Beichtgelegenheit von Mittags 3 Uhr an; Abends ½6 Uhr Rosenkranz. Sonntag, 19. Dez. Beichtgelegenheit von Morgens 6 Uhr an. 7 Uhr Frühmesse. Halb 9 Uhr Singmesse mit Predigt. Halb 10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Christenlehre. Halb 3 Uhr Abendandacht.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 19. Dezember, um 10 Uhr Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde.

Kommenden **Sonntag, 19. Dezember, Nachmittags 3 Uhr** findet im Casino-Saale eine **Christ-Bescheerung** für unsere schulpflichtige Jugend statt, zu welcher die Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde geziemendst eingeladen werden.

51488 **Der Kirchenvorstand.**

MARCHIVUM

„Domschenke“ Wein-Restaurant ersten Ranges.

P 2, 4|5. **P 2, 4|5.**

Eröffnung: Sonntag, den 19. Dezember a. c.

Spezialität: Selbstgekelterte, naturreine Moselweine, Flaschenweine bis zu den feinsten Crescenzen.
Küche unter Leitung des Küchenchefs, Herrn Jos. Schaefer, ausgezeichnet von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser.

Um geneigten Zuspruch bittet
N. B. Abgeschlossene Räume für kleinere Gesellschaften stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll **Fr. Schaefer.**

51851

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehlen

Glacé-Handschuhe.

Zuchtenleder-Handschuhe
Gefütterte Glacé-Handschuhe.
Wildleder-Handschuhe.

Schwed. Handschuhe.
Seidene Ball-Handschuhe. 51021
Winterstoffhandschuhe.

Elegante Kästchen mit ¼ Dutzend Handschuhen
à Mk. 4.50, 6.—, 7.50, 9.—, 12.— ꝛc. ꝛc.

Elegante Kästchen mit ½ Dutzend Handschuhen
à Mk. 12.—, 15.—, 18.—, 24.—, ꝛc. ꝛc.

Grosser Posten zurückgesetzte Glacé-Handschuhe,
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Umtausch erfolgt bereitwilligst bis Neujahr.

Wilh. Ellstätter Nachf.
N 2, 6 Handschuh-Fabrik **N 2, 6**
vis-à-vis der Sohler'schen Kunsthandlung.

Achtung.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle ich meine

Fahrräder u. Nähmaschinen,

anerkannt die besten Fabrikate.

darunter: 51195

Knabenräder von M. 160, Mädchenräder von M. 160

in feinster Ausführung. Auch empfehle ich mein Lager in sämmtlichen Zubehörtheilen.

Jakob Krämer
Q 1, 1 Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung. **Q 1, 1.**

Tuchhaus G. F. W. Schulze

O 3, 1. Kunststrasse. **O 3, 1.**

Um damit zu räumen, stelle ich zum Verkauf

weit unter Preis:

Ein Posten **halbschwere Buckskin,** 132/38 cm breit, zu Mark 2.50, 3.20, 4.— und 5.— per Meter.
" " **einfarbige Cheviots,** schwarz, blau, braun und melirt, 140/47 cm breit, zu Mk. 4.—, 4.50, 5.— u. 6.— per Meter.
" " **Winter-Ueberzieherstoffe** in Cheviots und Eskimos, 140/42 cm breit, zu Mk. 6.—, 7.50, 9.— u. 10.— per Meter.
" " **echtfarbiger Kammgarnstoffe** zu Mk. 7.—, 8.50, 9.50 und 10.— per Meter.
" **deutsche** und **englische Hosenstoffe** in Cheviots und Kammgarn, zu Mk. 7.—, 7.50, 9.— und 11.50 per Meter.

Sämmtliche Stoffe sind **vorzüglich in Qualität** und **absolut gut** im Tragen.

Eine Parthie 50580

Reste
in Grösse von 0.50 bis 4 Meter
unter Selbstkostenpreis.

Zu Weihnachten

empfehlen:

Celluloid -Puppen, garantirt unzerbrechlich und schwimmend! -Bälle, -Kämme und -Seifendosen!

Gummi -Badewannen, -Bälle, -Figuren, -Hosenträger, -Kämme, -Kragen, -Manschetten, -Puppen, -Reisekissen, -Schuhe, -Schürze, -Schwammtaschen, -Sitzkissen, -Soldaten, -Thiere, -Tischdecken, -Thürvorlagen, -Trinkbecher, -Turnschuhe, -Vorhemden, -Wärmeflaschen.

Wachstuch -Auflegen, -Borden, -Lätzchen, -Läufer, -Schürzen, -Tischdecken, -Tischläufer, -Wandschoner!

Lawn-Tennis -Bälle, -Rackets, -Schuhe und -**Fussbälle!** 50044

Als schönste und billigste Zierde für den Weihnachtsbaum absolut unverbrennbaren

Christbaum-Schnee.

Hill & Müller,
Gummiwaaren-Specialgeschäft
N 3, 11 Kunststrasse **N 3, 11.**

Herren-Anzüge. | Herren-Ueberzieher. | Haveloks.

Damen-Confection | Kleiderstoffe. | Baumwollwaaren. | Möbel, Betten. | Polster-Waaren. | Wohnungs-Einrichtungen.

Gratis

erhält Jedermann eine elegant ausgestattete Spärbüchse.

CREDIT

an Jedermann bei kleiner Anzahlung und bequemer Abzahlung 51888

Waaren-Haus

S. Lippmann & Cie. Nachf.

MANNHEIM
H 1, 12½. Marktplatz H 1, 12½.
Vor Weihnachten Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Stiefel, Schirme. | Uhren. | Spiegel.

Klassiker

äusserst preiswerth
in schönen, dauerhaften Einbänden:

Chamisso . .	M. 1.75
Eichendorff, 2 B.	„ 3.50
Gaudy . . .	„ 1.50
Goethe, 3 Bde.	„ 5.—
„ 4 „ .	„ 6.—
Hauff, 2 „ .	„ 3.50
Heine, 4 „ .	„ 6.—
Kleist . . .	„ 1.75
Körner . . .	„ 1.60
Lenau . . .	„ 1.75
Lessing, 3 Bde.	„ 5.—
„ Auswahl	„ 1.60
Rückert, 3 Bde.	„ 6.—
Schiller, 3 „	„ 4.50
„ 4 „	„ 6.—
Shakespeare, 4 B.	„ 6.—
Uhland . . .	„ 1.75

vorräthig bei

Brockhoff & Schwalbe
C 1, 9. 51206
vorm. H. Dieter'sche Buchh.

Hausapotheken
gefüllt und mit Belehrung von 14—50 Mk.
empfiehlt 51432
Aurel. Bredt,
Inh. der Firma: Theod. von Eichstedt.
N 4, 12. N 4, 12.

Visiten-Karten
Verlobungs- 50018
Einladungs-Karten etc.
in Lithographie und Buchdruck empfiehlt in bester Ausführung
Wilh. Richter,
C 1, 7, Breitestrasse.

Piano's
in allen Holzarten und Preislagen empfiehlt
A. Hasdenteufel,
Fabriklager: **D 2, 1a.**
„Café Imperial“.
Gespielte Pianos stets auf Lager 51410

Heirath.
Fräulein vom Land, gebildet und tüchtig, mit 50,000 M. Vermögen, wünscht sich mit Beamten, auch Lehrer zu verheirathen. Offerten unter E. V. 59 Hauptpostlagernd Mannheim. Anonym wird nicht beantwortet.

M. Reutlinger & Cie.

Großh. Hoflieferanten
Mannheim **N 2, 8** Kunststraße
Großes Lager aller Arten

Holz- u. Polstermöbel

vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack in solidester Ausführung. 47278

Mehrjährige Garantie.
30 complet eingerichtete Musterräume.
Anfertigung von Entwürfen im eigenen Atelier.

Höchste Auszeichnungen
München 1888.
Köln 1889.
Karlsruhe 1891.
Chicago 1893.
Straßburg 1895.

Rheinische Haus- und Küchengeräthe-Fabrik

Hugo Jonas

D 1, 13. 50856

Nur beste Qualitäten. **Keine Bazarwaaren.**

Geschenke

in Fantasie-, Luxus- und Gebrauchsgegenständen,

Haus- & Küchengeräthen.

Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Einkäufe für Verloosungen.

Grösstes Special-Geschäft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Franz Raisberger, Buchdruckereibesitzer

heute früh halb 5 Uhr nach kurzem aber schweren Leiden in fast vollendetem 68. Lebensjahre verschieden ist. 51490

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 17. Dezember 1897.

Die Beerdigung findet am **Sonntag Mittag 2 Uhr** vom Trauerhause **F 6, 23** aus statt.

MARCHIVUM

LUDW. FEIST-HOCHSTETTER,

Grosses Stapel-Geschäft für sämmtliche Manufacturwaaren.

F 2, 8 Mannheim F 2, 8

empfiehlt:

Hausschürzen

Grosse **Siamosen-Schürze** mit ausgenähtem Bogen . . . 45 Pf.
100 cm br. Siamosen-Schürze kräftige Qualität, gestreift . . . 65 Pf.
120 cm weite carrirte Cotonade-**Siamosen-Schürze** . . . 80 Pf.
140 cm weite Rockschürze, derbe **Siamosen**-Waare . . . 1,00 M.

Trägerschürzen.

Grosse Damenschürze in schwerem Cöpersatin und Träger . . . 75 Pf.
Farb. **Uni-Schürze** mit schott. u. türkischem Besatz u. Träger . . . 90 Pf.
Elegante Trägerschürzen in **Rips, Panama** etc. marine, blau, roth, mode u. tabak, reich garnirt oder bestickt; **ausserordentl. grosse Auswahl** 1,35, 1,50, 1,65, bis 3,00 Mk.

Zierschürzen.

Tändelschürzen, crême mit Besatz . . . 15 Pf.
Helle **Kattunschürze,** feine Dessins . . . 25 Pf.
Baumwollene **Panamaschürze** mit bunten Besätzen . . . 35 Pf.
in verschiedenen Macharten . . . 45 Pf.
aparte **Volantschürzen,** allerneueste Ausführung in vielen Farbenstellungen M. 1,00 bis 1,10

Theeschürzen.

Weisse Mull- und Batist-schürzen mit Stickerei . . . 80 Pf.
Mull-Schürzen, weiss und crême, einfarbig und mehrfarbig bestickt 90 Pf.
Elegante weisse und crême **Batist-Schürzen,** in zahlreichen Façons v. 1,00 an und neuesten Stoffen, äusserst billig.

Schwarze Damenschürzen.

Schwarze Cachemir-Schürze, farbig bestickt . . . 65 Pf.
Schwarze Alpacca-Schürze, mit Volant garnirt . . . 1,00 M.
Schwarze eleg. **Fantasie-Schürzen** von 1,20 M. an.
In glatt und gemusterten besten Stoffen **grosse Auswahl.**
Schwarze seidene Schürze mit feiner Buntstickerei . . . 2,65 M.
Schwarzseidene hochelegante Schürzen in allen Preisen.

Schwarze Hausschürzen.

Special-Artikel

Schwarze Haus-Schürze u. Geschäftsschürze aus kräftig. Panama, gefüttert und mit verdeckter Tasche, **sehr praktisch** . . . 1,70 M.
Dieselbe Schürze in extra weit u. bester Qualität . . . 2,70 M.
Schwarze elegante grosse **Damen-schürzen** mit Latz, Träger, schönste Façons . . . von 2,40 M. an

Servirschürzen.

Weisse Servirschürze aus Dowlas, 115 cm weit . . . 80 Pf.
Weisse Servirschürze aus Madapolam, 135 cm. weit mit 2 Taschen 1,50 M.
Weisse Servirschürze aus elsässer Cretonne mit Zwischensatz u. Feston 2,10 M.
Weisse Hausschürze ausgebogt 100 cm. breit . . . 1,25 M.
Grosse weisse Trägerschürzen mit Festongarnitur in kleidsamsten Façons,

Kinderschürzen.

Jede Sorte ist in allen Grössen, für Mädchen u. Knaben jeden Alters am Lager. Die Preise steigen für jede nächstfolgende Grösse um **5** bis **15 Pf.**
Cretonneschürze (Hänger) . . . 35 Pfg.
Rippsschürze (Hänger) . . . 70 Pfg.
Mullschürze weiss . . . 1,00 Mk.
Schulschürzen, schwarz u. farbig in bedeutender Auswahl, besonders in guten Waschstoffen.
Lederschürzen für Knaben in jeder Grösse . . . **Stück** 50 Pfg.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 51531
Von Sonntag, den 19. Dez. bis incl. Samstag, den 25. Dez. Hochinteressant!
Neueste Aufnahmen. Die Alpen Frankreichs Pyrenäen.
Eintritt 30 Pfg. Kinder und Militär 20 Pfg. Abonnement zu 4 und 12 Reisen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzer Krankheit wurde uns unser innigst geliebter Bruder und Onkel,

Heinrich Voss,

Architekt,

plötzlich durch den Tod entrissen. 51517

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Mannheim, 17. Dezember 1897.

Die Ueberführung nach dem Heidelberger Crematorium findet Sonntag, Vormittag 10 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

N. B. Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass mein lieber Vater 51541

Herr August Hart,

Privatmann

heute Nachmittag 1 Uhr nach längerem Leiden im 79. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Tochter:
Antoinette Stettner Wwe. geb. Hart.

Mannheim, den 17. Dezember 1897.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Dezember, Vormittags $^{1}/_{4}$12 Uhr vom Trauerhause U 6, 15 aus statt.

(Statt besonderer Anzeige).

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh 8 Uhr unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Georg Oberle

im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 17. Dezember 1897. 51521

Die Beerdigung findet **Sonntag Nachmittag** 3 Uhr vom Trauerhause T 2, 8 ab statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme und die reiche Blumenspende, die uns bei dem Tode unseres lieben Gatten und Vaters bewiesen wurde, sagen wir herzlichsten Dank.

Mannheim, 17. Dez. 1897. 51526

Familie Kaftel.

Zur gefälligen Beachtung

Titl. Publikum wird zum Besuche der 51398

Weihnachtsblumen- und Pflanzenbörse

welche vom **20.—23. ds. Mts.** im Saale des

Bellevue-Keller, N 7, 8

stattfindet, ganz ergebenst eingeladen.

Die Handelsgärtner-Verbindung Mannheims.

Eintritt frei.

Als Liebling

von allen Veilchen-Parfums hat sich das

Riviera-Veilchen

von 51455

Ad. Arras, Q 2, 22

in kurzer Zeit einen großen Kundenkreis erworben, durch **höchste** Concentration ist dasselbe an **Feinheit** u. **lang** anhaltend duftend **unübertrefflich.**

In **eleganten** Carton verpackt, **repräsentirt** das **Riviera-Veilchen-Parfüm** ein **schönes Weihnachts-Geschenk.**

Kirner, Kammerer & Cie.

R 1, 15/16 **Mannheim** R 1, 15/16

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in

Glas- und Crystallwaaren,

Bierservice, Weinservice, Punschbowlen,

Lqiueurservice etc.

Porzellan- und Steingut-Waaren, Tafel-, Kaffee- und Theeservice, Blumenvasen, Waschgarnituren 2c. Feine Holz- u. Bürstenwaaren,

Tisch-, Wand- und Hängelampen

in großartiger Auswahl. 51457

Weihnachts-Confekte und Baumbehang

in größter Auswahl empfiehlt 51458

Conditorei Gg. Ehrbar

H 4, 28.

Weihnachtsgeschenke f. Kinder.

Compl. **Turnapparate, Trapez, Streckschaukel, Trapez mit Streckschaukel, Gitterschaukel,** empfiehlt billigst 50519

Max Wolff, Seilerei,

Strohmarkt (Heidelbergerstraße)

Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh.

Die Herren Actionäre werden zu der am

Montag, den 10. Januar 1898, Vormittags $^{1}/_{2}$12 Uhr

im **Sitzungssaale des Bankgebäudes** in **Ludwigshafen a. Rh.** stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Erhöhung des Actienkapitals und Aenderung des § 4 der Statuten.

Nach § 24 der Statuten haben diejenigen Actionäre, welche sich an der Generalversammlung betheiligen wollen, ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse derselben und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmacht oder sonstige Legitimationsurkunde eines Vertreters spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstande zu deponiren, oder die anderweitige Deposition auf eine dem Aufsichtsrathe genügende Art zu erweisen.

Im Verhältniß zu der Gesellschaft werden nur diejenigen als Eigenthümer der auf Namen lautenden Actien angesehen, die als solche im Actienbuche verzeichnet sind (§ 6 der Statuten). 51582

Ludwigshafen a. Rh., den 15. Dezember 1897.

Der Aufsichtsrath:

Dr. Carl Clemm,

Vorsitzender.

Weingroßhandlung C. Th. Schlatter, Mannheim.

Bureau u. Verkaufslokal O 3. 2. Teleph. 690,

empfiehlt in **beliebigen** Quantitäten:

Rhein-, Mosel-, Pfälzer- u. Badische Weine, Bordeaux, Burgunder, Dessert- und Medicinal-Weine.

Spezialität in französ. Cognac, Schaum-Weine,

erste Marken zu Originalpreisen. 51411

— Man verlange Preislisten. —

Ein prakt. überall willkommenes **Weihnachts-Geschenk** ist ein nach dem Geschmack des Empfängers gefüllter

Delicatessen-Korb.

Solche empfehle in feinem Arrangement und großer Auswahl, auch zum **Versenden** sehr geeignet. **Ordres bitte zeitig.** 51555

Herm. Hauer,

O 2, 9. Mannheim O 2, 9.

Ueberall käuflich

Peter Ney's Garantie-Seife

44208 anerkannt vorzüglich!

Postkarten-Albums

in circa 100 Mustern 50926

C 1, 7, Wilh. Richter, Breitestr.

Gänse! Gänse!

Junge fette **Gänse,** 8—12 Pfd. schwer, versendet portofrei gegen Nachnahme per Pfd. **60** Pfg.

G. Steininger in **Untergriesbach** bei Passau. 48428

Heirathsgesuch.

Ein braves Mädchen, 30 Jahre (kath.) hübsche Erscheinung, 2000 Mk. Baarvermögen, möchte sich mit einem Geschäftsmann in den 30er versorgen. Offerten postlagernd 1880 abzugeben. 51520

Unterzeichneter erklärt die Aussagen gegenüber der Ehefrau des Heinr. Reger als unwahr. 51514
G. P. J. Ouff, Friedrichsfelderstr. 35

Botenfrau Köhler

von **Wachenheim** 51509 kommt **Mittwoch u. Donnerstag** nach Mannheim. **E 2, 13.**

Gesucht

im Villenviertel oder in ähnlicher Lage auf 1. April oder früher eine Wohnung von 6—7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör.

Offerten mit **Preisangabe unter No. 51502 a. d. Exp. ds. Bl. zu richten.**

Windhund

mit Halsband, „Lady," Exger Nr. 15 entlaufen. 51508

Abzugeben gegen gute Belohnung **R 6, 11.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Entlaufen schwarz u. gelb gefleckter langhaariger

Jagdhund

(engl. Setter), auf den Namen „Roland" hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei Bäcker **Marks, Ilvesheim.** 51[illegible]
Vor Ankauf wird gewarnt.

Schottischer Schäferhund (Männchen) zugelaufen.
Abzuholen. **Jos. Göh,** Meerfeldstraße 29 part. 51505

Drei sehr schöne 6 Wochen alte **Wolfshunde** zu verkaufen. 51503
Neckarau, Katharinenstr. No. 30S.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Specialofferte für Seidenstoffe.

Bengalines in allen Lichtfarben Meter Mk. 1.20.
Reinseidene Fantasie-Seide in herrlichen Ballfarben Meter Mk. 2.—

Reinseidene coul. Damassés	Meter	Mk.	2.—
Reinseidene schwarze Damassés	„	„	1.50
Reinseidene schwarze Damassés	„	„	1.90
Reinseidene schwarze Damassés	„	„	2.25
Reinseidene schwarze Merveilleux	„	„	1.35
Reinseidene schwarze Merveilleux	„	„	1.75
Reinseidene schwarze Merveilleux	„	„	2.—

Moiré velour zu Kleidern und Blousen in allen Farben vorräthig.

Schwarze u. weisse Garantie-Seiden für Brautkleider zu sehr billigen Preisen.

Velvets, Sammete und Plüsche zu Kleidern und Besätzen in allen Preislagen.

Ein grosser Posten Seidenreste, zu Blousen reichend, in elegantem Carton zu unübertroffen vortheilhaften Preisen.

Modewaarenhaus

Heinemann & Dublon

O 3, 10. Telephon 996. 51569

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.

An den **Sonntagen** von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends,
an den Wochentagen von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends kommen als

ganz besonders geeignete

Weihnachts-Geschenke

folgende Artikel zum Verkauf:

1 Serie doppeltbreite Damentuche Mtr. 45 Pfg., ganzes Kleid 2.70 Mk.
1 Serie doppeltbreite Hauskleiderstoffe, per Meter 25 Pfg., ganzes Kleid 1.50 Mk.
1 Serie doppeltbreite reinwollene Cheviots, per Meter 60 Pfg., ganzes Kleid 3.60 Mk.
1 Serie doppeltbreite Lama's, per Meter 85 Pfg., ganzes Kleid 5.10 Mk.
1 Serie schwere doppeltbreite Damentuche, p. Meter 85 Pfg., ganzes Kleid 5.10 Mk.
1 Serie schwere reinwoll. doppeltbr. Crepes in allen neuen Farben, p. Mtr. 1.35 Mk., ganzes Kleid 8.10 Mk.
div. Serien schwarze doppeltbreite reinwollene Kleiderstoffe,

per Meter Pfg.	60,	75,	90,	1.—,	125,	165,	200,	250
vollständiges Kleid Mk.	3.60,	4.50,	5.40,	6.—,	7.50,	9.90,	12.—,	15

Handtücher in Baumwolle, Halbleinen u. Reinleinen, in gran u. weiß für Küche u. Zimmer, p. Mtr. 20, 25, 30, 35 bis 50 Pfg.
Tischtücher, Servietten, Kaffeetücher, Kaffeeservietten.
Betttücher in weiß und farbig, Marke „Rheinpfalz", waschächt, 150 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, über 800 Gramm schwer, Stück 1.95 Mk.
Bettdecken in weiß p. Stück Mk. 1.60, 2.20, 2.70, 3.00. 51501
Bettdecken, farbig, waschächt, p. Stück Mk. 3.00 und 3.50.
Betttteppiche per Stück Mk. 1.80, 2.25, 3.50.
Betttteppiche, in Halbwolle, per Stück 3.00, 4.50, 5.50, 8.25.
Betttteppiche, reine Wolle, per Stück Mk. 10.50, 11.50, 14.50, 21.00.

P. Guttmann, Mannheim, S 1, 9, Breitestrasse.

Anfangs Januar beginnt ein neuer 51292
Tanz-Kursus
Anmeldungen baldigst erwünscht.
Tanzinstitut **J. Kühnle,** A 3, 7½.

Allgemeine Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin 46510
alte Mannheimer von 1863.
Bureau H 8, 2.
August Schweikert, Generalagent.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem 16. Januar 1898 meinen 51121a
Privat-Tanzunterricht
beginne. Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihrem Vertrauen baldigst beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Anna Arno, Tänzerin am Hoftheater
II. Querstrasse 19.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, 19. Dezember, Nachm. 3—6 Uhr
Grosses Concert
der hiesigen Grenadier-Kapelle
Direktion: Herr Kapellmeister **M. Vollmer.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
51431 **Der Vorstand.**

Anfangs Januar beginnt ein neuer
Tanz-Cursus.
Anmeldungen baldigst erwünscht. 51292
Tanzinstitut J. Kühnle,
A 3, 7½.

Helle Werkstätte od. kleines Magazin mit Hofraum und eine Wohnung sof. od. spät. gesucht. Offerten unter Nr. 51519 an die Exped. ds. Bl. 51519